1893. Donnerstag 16. November

Der Gesellige.

No. 270. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Wiedereröffnung des deutschen Reichstags.

Mit dem morgen Donnerstag stattfindenden Zusammentritt des Reichstags malt sich ein großes Fragezeichen auf die Schicksalstafel Deutschlands. Für die Militärvorlage hat sich in dem neugewählten Parlament eine Mehrheit gefunden, weil eine kleine Partei, die Antisemiten, im Hinblick auf ihre zumeist bäuerlichen Wähler die Vernachlässigung der zur Sicherung gegen feindliche Heeresmassen erforderlichen Maßregeln nicht wagen durfte, und weil eine andere kleine Partei, die Polen, aus Gründen, die mit den Interessen des Reichs und Preußens nichts zu thun haben, ihre polnische Sache in der Gunst der Machthaber zu befestigen wünschte. Diese beiden Parteien sind für die Lösung der der beginnenden zweiten Tagung obliegenden Aufgaben unentbehrlich — wenn nicht das Centrum für gut findet, jetzt und aus ähnlichen Beweggründen wie die Polen zu thun, was die letzteren schon im Sommer gethan haben. Die parlamentarische Lage ist seit Bestehen des Reichs niemals so verworren gewesen.

Zu dem X, welches das Centrum in der schwierigen politischen Gleichung der Gegenwart darstellt, tritt das Y der Antisemiten und das Z der freisinnigen Vereinigung. Und damit ist die Zahl der unbekannten Größen noch nicht erschöpft. In den Parteien, auf welche bei der Befriedigung unabweisbarer Reichsbedürfnisse von jeher gezählt werden durfte und noch heute gezählt werden darf, herrscht Meinungsverschiedenheit über die Gangbarkeit mehrerer von der Regierung betretener Wege, besonders auf dem Gebiete der sogenannten Steuerreform.

Der von der Reichsfinanzverwaltung vorgesehene Ertrag der vorgeschlagenen Steuern stellt sich folgendermaßen:

Tabakfabrikatsteuer	45	Millionen Mark.
Weinsteuer	17	„ „
Börsensteuer	11	„ „
Lotteriestempel	5,4	„ „
Quittungsstempel	6—7	„ „
Check- pp. Stempel	0,5—0,8	„ „
Fracht- und Ladebriefsteuer	8—9	„ „

Der Gesammtertrag, welcher von den vorgeschlagenen Steuern erwartet wird, beläuft sich hiernach auf etwas über 94 Millionen, erreicht also noch nicht einmal ganz den zur Deckung der Kosten der Militärvorlage und eines festen Reichszuschusses von 40 Millionen Mark erforderlichen Betrag.

Die Tabakfabrikatsteuer hat in jedem Lager der ehemaligen Cartellparteien Freunde und Gegner, desgleichen die Weinsteuer und selbst das Stempelsteuergesetz mit seiner Heranziehung von weit von der Börse abgelegenen Objekten. Eine Weinsteuer, wie sie das Reichsschatzamt bringt, hat mit der entschiedenen Gegnerschaft einer Anzahl süddeutscher Nationalliberalen zu rechnen, welche Partei auch den übrigen Steuervorlagen in ihrer jetzigen Beschaffenheit nicht einmüthig gegenübersteht.

Um Mehrheiten für diese oder jene Vorlage bilden zu können, bedarf die Regierung der Unterstützung aus Parteien, die bei der Entscheidung über Ja oder Nein sich von außerhalb des Gegenstandes liegenden Gesichtspunkten leiten lassen. Die künftige Tagung wird darum eine außerordentlich politische sein, die fremdartigsten Dinge werden in eine durch die Mauern des Reichstags nicht gehemmte Wechselwirkung treten.

Ultramontane und Rechtskonservative betreiben nach dem für die letzteren günstigen Ausfall der Landtagswahlen ein Schulgesetz nach dem Muster des Zedlitzschen wieder mit erhöhten Anstrengungen, und wir vermögen den Optimismus nicht zu theilen, der sich mit der Formel tröstet: was ohne Nöthigung zurückgenommen worden ist, wird nicht wieder kommen. Das Dutzend Stimmen, das die Konservativen bei einer Theilnahmlosigkeit ohne Gleichen erobert, bringt allerdings keine Gefahr, wohl aber der schwankende Charakter des neuen Kurses und die ausschlaggebende Stellung des Zentrums im Reichstage.

Unter den ersten Anträgen im kommenden Reichstage wird sich der Antrag des Zentrums auf Aufhebung des Jesuitengesetzes befinden. Das Zentrum legt großen Werth darauf, diesmal nicht nur eine allgemeine Erörterung herbeizuführen, sondern es auch zu einer Abstimmung zu bringen, deren Ergebniß für seine Stellung zu den andern Parteien von Wichtigkeit werden könnte. Die Oeffentlichkeit wird dann auch wohl erfahren, was das Zentrum verlangt für seine Leistungen im Reichstage und Landtage.

Deutschland und Rußland.

Ueber den Anfang der Verstimmungen zwischen Rußland und Deutschland wird in einem nächster Tage in Leipzig erscheinenden Buche „Das deutsche Reich zur Zeit Bismarcks", politische Geschichte Deutschlands von 1871—1890 von Dr. Hans Blum, u. A. Folgendes mitgetheilt:

„Im Jahre 1879 war, gemäß der Abrede im Berliner Frieden, eine von den Großmächten und betheiligten Staaten beschickte Kommission in Novibazar zusammengetreten, um die dortigen Grenzen endgiltig abzustecken. An Ort und Stelle ließ sich bei den widerstreitenden Interessen aller Betheiligten besser das Richtige treffen. Da verlangte Rußland plötzlich in drei persönlichen Briefen des Zaren an den Kaiser Wilhelm, daß der deutsche Vertreter in dieser Grenzregulirungskommission immer thun müsse, was der russische Vertreter wolle und verlange. Bismarck war damals in Gastein, aber er kam infolge der außerordentlichen Aufregung und Arbeitsfülle, welche diese Zarenbriefe und die daran sich schließenden weiteren Ereignisse verursachten, fast ganz um seine Kur. Kaiser Wilhelm theilte seinem Kanzler die Briefe des Zaren sofort mit und lehnte auf Bismarcks dringenden Rath die Zumuthungen des Neffen in der That auch ab, obwohl diese Zumuthungen in immer schrofferer und drohenderer Form auftraten. Denn schließlich schrieb der Zar etwa: die Einwilligung des Kaisers Wilhelm in das Verlangen des Zaren Alexander sei die Voraussetzung für das fernere Fortbestehen des Friedens zwischen beiden Völkern. Fürst Bismarck erklärte darauf dem Kaiser ungefähr: Wenn diese Worte in einer amtlichen russischen Staatsschrift ständen, so würde für ihn nichts übrig bleiben, als Sr. Majestät zu rathen, die deutschen Heerkräfte gegen Rußland mobil zu machen. Er bitte daher Se. Majestät, den Zaren ersuchen zu wollen, diese Angelegenheit fernerhin auf amtlichem Wege zu behandeln.

„Kaiser Wilhelm hat auch dieser Bitte seines Reichskanzlers stattgegeben. Wie schwer ihm aber dieses erste Zerwürfniß mit seinem russischen Neffen auf der Seele lastete, erhellt aus der Thatsache, daß er plötzlich, ohne Wissen Bismarcks, den General von Manteuffel (seinen Vertrauten) nach Alexandrowo sandte, um eine Unterredung mit dem Zaren nachzusuchen, und der alte Kaiser dann selbst den weiten Weg machte, um dorthin zu reisen. Aber auch die herzliche Aussprache der beiden Kaiser scheint der Mißstimmung nicht Herr geworden zu sein, welche in Rußland, vorwiegend vom Fürsten Gortschakoff, erregt wurde.

„Fürst Bismarck faßte die russische Unfreundlichkeit ernst auf. Er telegraphirte an den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen Andrassy, ob er ihn sprechen könne, und reiste auf zusagende Antwort sofort nach Wien. Hier gab er Andrassy Kenntniß von dem Briefwechsel der beiden Kaiser und äußerte die Besorgniß, daß ein französisch-russisches Bündniß im Werke oder gar bereits abgeschlossen sein möchte. Andrassy erwiderte etwa: Gegen das französisch-russische Bündniß giebt es nur ein Gegengewicht, das deutsch-österreichische. Fürst Bismarck stimmte zu und Graf Andrassy erklärte sich nicht bloß selbst zum Abschlusse eines deutsch-österreichischen Bündnisses bereit, sondern glaubte auch dafür einstehen zu können, daß sein Kaiser einen solchen Vertrag genehmigen werde. Der Zustimmung seines kaiserlichen Herrn war Fürst Bismarck nicht so sicher. Gleichwohl wurde der Vertrag entworfen. Diese Verhandlungen fanden am 21. bis 24. Septbr. 1879 statt. Der daraus hervorgehende Vertrag ist der Welt erst am 3. Februar 1888 durch den Deutschen Reichs-Anzeiger bekannt geworden. Es ist der deutsch-österreichische Schutzbündnißvertrag vom 7. Oktober 1879.

„Das späte Datum der Ausfertigung erklärt sich daraus, daß Kaiser Wilhelm in der That anfangs nichts von dem Vertrage wissen wollte, obwohl inzwischen auch der Kaiser Franz seine Bereitwilligkeit zur Genehmigung des Bündnisses erklärt hatte. Kaiser Wilhelm dagegen sagte rundweg Nein! Erst nach vielen vergeblichen Vorstellungen gelang es schließlich durch besondere Absendung des Grafen von Stolberg-Wernigerode nach Baden-Baden, wo Kaiser Wilhelm sich damals aufhielt, dessen Zustimmung zu erlangen."

Landwirthschaftliche und politische Vereine.

Ueber das Verhältniß der landwirthschaftlichen Vereine zu dem preußischen Vereinsgesetz ist eine wichtige Entscheidung des Kammergerichts in Berlin ergangen. In der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Demmin war über die Besteuerung der Landwirthschaft und die in Berlin stattgehabte Versammlung des Bundes der Landwirthe referirt worden. Eine polizeiliche Anmeldung der Versammlung hatte nicht stattgefunden. Das Schöffengericht hatte nach der erhobenen Anklage wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes auf Freisprechung, die Strafkammer zu Greifswald aber auf Verurtheilung der in der Versammlung als Redner aufgetretenen sieben Personen zu 15 bis 20 Mk. Geldstrafe erkannt.

Der Strafsenat des Kammergerichts erkannte nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf Zurückweisung der Revision, indem er sich den Gesichtspunkten des Vorderrichters im Wesentlichen durchaus anschloß. Allerdings seien landwirthschaftliche Vereine, welche lediglich die Beförderung der Landwirthschaft bezwecken und keine öffentlichen Angelegenheiten verhandeln, nicht zu der betreffenden Anzeige verpflichtet, hier aber seien diese Grenzen überschritten worden, indem man über die Besteuerung der Landwirthschaft, also über eine politische Frage, berieth. Dadurch wie durch die Berathung über die Ergebnisse der Versammlung des Bundes der Landwirthe sei die Versammlung nicht mehr eine rein landwirthschaftliche geblieben, sondern eine politische gewesen. Daß den landwirthschaftlichen Vereinen eine bevorzugte Ausnahmestellung vor anderen Vereinen und eine Befreiung von den Bestimmungen des Vereinsgesetzes von 1850 zu Theil geworden, sei nicht anzunehmen.

Es wäre unseres Erachtens nothwendig, daß das Vereinsgesetz von 1850 einmal den Ansprüchen der neuen Zeit entsprechend abgeändert würde und die polizeiliche Bevormundung in Preußen etwas eingeschränkt würde. Thatsächlich liegt jetzt die Sache doch so, daß die Wirthschaftspolitik in den landwirthschaftlichen Vereinen lebhaft erörtert wird, und daß die landwirthschaftlichen Vereine zur Erreichung gemeinsamer Zwecke, z. B. Ablehnung von Handelsverträgen, mit einander in Verbindung treten. Das Vereinsgesetz bedarf überhaupt mindestens einer viel genaueren Erklärung des Begriffes „politisch" als jetzt.

Berlin, 15. November.

— Der Kaiser wird in der Mitte der nächsten Woche behufs Rekrutenvereidigung und Flottenbesichtigung sich nach Kiel begeben.

— Die Kaiserin ist in der Nacht zum Dienstage von Dresden wieder nach Potsdam zurückgekehrt.

— Der Besuch, den Kaiser Wilhelm II. dieser Tage der Burg Hohenzollern abgestattet hat, ist insofern von historischer Bedeutung, als es der erste Besuch eines deutschen Hohenzollernkaisers auf der alten Stammburg ist.

— Dem Dirigenten des „Bläserbundes", Kammermusiker Kosleck in Berlin, ist vom Hofmarschallamt eine Depesche zugegangen, laut welcher „auf Allerhöchsten Befehl der Bläserbund bei dem Gottesdienst in der Schloßkapelle, aus Anlaß der Reichstags-Eröffnung, mitzuwirken habe."

— Der Bundesrath genehmigte in seiner Dienstag-Sitzung sämmtliche Etats und ertheilte dem Handelsverträge mit Rumänien seine Zustimmung.

— Der Minister des Königlichen Hauses von Wedel-Piesdorf ist unter Belassung der Uniform des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 zum Major befördert worden.

— In einer in Beuthen O.-S. abgehaltenen Versammlung der Zentrumswähler wurde folgende Erklärung des Grafen Ballestrem verlesen:

„So oft ich von der Angelegenheit der polnischen Sprache öffentlich gesprochen habe, bin ich immer nicht nur dafür eingetreten, daß der Religionsunterricht in allen Abtheilungen der Schule in polnischer Sprache ertheilt werde, sondern auch dafür, daß in den Volksschulen auch polnischer Sprachunterricht ertheilt werde (als Unterrichtsgegenstand) und das aus zwei Gründen: einmal deshalb, damit die Kinder, nachdem sie die polnische Sprache erlernt, auch den Religionsunterricht in polnischer Sprache erhalten könnten, und dann deshalb, weil ich die Ueberzeugung habe, daß jeder Mensch ein angeborenes Recht auf seine Muttersprache hat, und daß die Regierung, wenn sie die Kinder zwingt, die Regierungsschulen zu besuchen, auch den angeborenen Rechten in dem Schulplan Genüge zu leisten hat. Ich meine, daß ebenso für das Wohl des Volkes, wie für das Wohl der Regierenden es sich sehr empfiehlt, daß die Beamten, welche unmittelbar mit dem Volke zu thun haben, und die Richter die Sprache des Volkes einigermaßen kennen, und daß sie es nicht nöthig haben, sich durch Dolmetscher (die zum Theil sehr schlecht sind) mit dem Volke zu verständigen. Dafür bin ich auch stets eingetreten. In meiner Jugend habe ich einige Jahre in Galizien zugebracht, und ich habe das Polnische sehr gut gelernt, daß Niemand zu unterscheiden vermochte, ob ich ein Deutscher oder von Geburt ein Pole sei. Da seit jener Zeit fast 40 Jahre verstrichen sind, und ich keine Gelegenheit hatte, mich in der polnischen Sprache zu üben, deshalb habe ich die Uebung, mich polnisch auszudrücken, verloren, ich verstehe aber Alles und oft habe ich Dolmetscher kontrolirt und verbessert, wenn sie sich bei der Uebersetzung geirrt hatten."

Das „angeborene Recht auf die Muttersprache" wird den Polen in Preußen nicht genommen, der preußische Staat hat aber nicht die Aufgabe, das Polenthum im Kampfe gegen das Deutschthum zu unterstützen. Nicht die Beamten sollen polnisch lernen, sondern die polnischen Kinder sollen in der Volksschule so vorgebildet werden, daß sie die deutsche Staatssprache gründlich verstehen.

— Der deutsche Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago versendet eine Mittheilung, wonach mit dem vor einigen Tagen im „Reichsanz." veröffentlichten Verzeichniß von annähernd 2000 deutschen preisgekrönten Firmen noch keineswegs die Liste der mit Preisen bedachten deutschen Aussteller abgeschlossen ist, „vielmehr werden die nächsten Wochen eine erhebliche Vermehrung der oben genannten Zahl bringen. Ueber die Gruppen „Malzgetränke", „Hopfen" und „Molkerei und Molkerei-Erzeugnisse" u. a. sind die endgiltigen amtlichen Resultate noch nicht ausgegeben. Man wird nicht zu weit gehen, wenn man die Gesammtzahl der auf Deutschland entfallenden Prämien mit 2500 bis 3000 vorausberechnet."

— Die gesetzliche Neuregelung des Apothekenwesens im Reiche steht nahe bevor, indem dem Reichstage wahrscheinlich schon in dieser Tagung ein Gesetzentwurf vorgelegt werden wird. Dieser beruht, wie verlautet, auf Einführung der Personalkonzession. Es wird beabsichtigt, die augenblicklich bestehenden Apothekenberechtigungen in einer der Billigkeit entsprechenden Weise zu beseitigen. Es giebt bekanntlich zur Zeit drei Arten von Konzessionen in Deutschland: sogenannte privilegirte Apothekenberechtigungen, die ohne Einschränkung vererbt und verkauft werden können, sogenannte Realberechtigungen d. h. solche Personalberechtigungen, die ebenfalls ohne Weiteres veräußerlich sind, und beschränkte Personalberechtigungen, die erst zehn Jahre, nachdem sie errichtet oder erworben sind, die Uebergabe an einen Nachfolger gestatten. Nach dem neuen Gesetzentwurf würden die privilegirten Apothekenbesitzer angemessene Entschädigungen erhalten, für die übrigen Apothekenbesitzer aber würde zur Einführung der neuen gesetzlichen Bestimmungen eine längere Frist vorgesehen werden. Nach dem Gesetzentwurf würde noch eine andere Neuerung von Wichtigkeit eingeführt werden. Es sollen sogenannte Hausapotheken zugelassen werden, aber nur bei größeren Anstalten, welche die Arzneien für ihre Insassen durch einen approbirten Apotheker selbst bereiten lassen, und für Aerzte, die nur für die von ihnen behandelten Patienten aus ihren Hausapotheken Arzneien verabreichen dürfen.

— Der preußische Aerztekammerausschuß, der, durch Entsendung von Vertretern der provinziellen Aerztekammern gebildet, alljährlich einmal in Berlin tagt, hat beschlossen, den Kultusminister zu ersuchen, ihn zu einer amtlichen Einrichtung innerhalb des Aerztekammerwesens, statt bisher einer lediglich freiwilligen Vereinigung, zu machen, dem alle den gesammten ärztlichen Stand der Monarchie betreffenden Vorlagen zunächst zur Vorberathung überwiesen würden, damit ihre Verhandlung in den einzelnen Kammern nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgen kann; ebenso würden diesem Fragen von nicht grund-

sätzlicher Bedeutung zur sofortigen Erledigung zugewiesen werden können.

— Den Militärärzten in der Provinz Pommern ist durch den zuständigen Korps-Generalarzt aufgegeben worden, sich von den Aerztekammern fern zu halten und sich weder an den Kammerwahlen zu betheiligen, noch Beiträge für die Aerztekammer zu zahlen. Der Ausschuß der Aerztekammern veranstaltet eine Umfrage in der Monarchie, ob hier ein allgemeines für alle preußischen Militärärzte giltiges Verbot vorliegt, oder ob lediglich für Pommern in dem vorbezeichneten Sinne verfügt worden ist.

— Bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen haben die Sozialdemokraten nicht nur ihre Sitze behauptet, sondern sogar noch drei neue Sitze gewonnen. Außerdem stehen sie noch zweimal und nicht aussichtslos zur Stichwahl.

— Generallieutenant v. Böhn ist im fast vollendeten 73. Lebensjahre in Berlin gestorben. Er war am 20. Dezember 1820 zu Kl. Silkow, Kr. Stolp (Pommern) geboren.

— Der Staatssekretär des Reichs-Postamts hat sich nach Köln begeben, um dort die Eröffnung des neuen Reichspost- und Telegraphengebäudes zu vollziehen. Das Personal der Kaiserlichen Ober-Postdirektion, des Postamts, der Telegraphie und des Fernsprechwesens in Köln beträgt 2136 Köpfe; die Einnahme an Post- und Telegraphengebühren beläuft sich auf 4 Millionen Mark jährlich. Die von der Postverwaltung erworbene Grundfläche umfaßt 20 895 qm; der ganze Bau, im frühgothischen Stil, hat 4½ Jahre gewährt.

Bayern. Im Finanzausschuß hat der Kriegsminister erklärt, die Gerüchte über die Abschaffung der hellblauen Uniformen seien vollständig unbegründet. Ganz Bayern jubelt.

Württemberg. Die Herzogin Albrecht von Württemberg, die Gemahlin des voraussichtlichen Thronfolgers (König Wilhelm II. ist bekanntlich ohne männliche Leibeserben) ist am Dienstag von einem Prinzen entbunden worden.

England. Die Stellung des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha zur englischen Regierung und zur englischen Armee hat am Montag Gladstone in einer Sitzung des Unterhauses festgestellt. Danach behält der Herzog seinen Platz in der Liste der Marineoffiziere als eine Auszeichnung für langjährige hervorragende Dienste, aber ohne Gehalt und ohne dem aktiven Dienst anzugehören. In seiner Stellung als Mitglied des Geheimen Raths wird sich dagegen nichts ändern.

Das Letztere ist für uns Deutsche einfach unverständlich. Wenn jener Geheime Rath auch in politischer Beziehung blutwenig zu bedeuten hat, so ist er immer eine englische, aus englischen Unterthanen gebildete Behörde, in welcher ein regierender deutscher Fürst nicht sitzen sollte.

Eine am Dienstag in Manchester stattgehabte Konferenz des Bundes der Bergarbeiter hat beschlossen, den Vorschlag des Ministers Gladstone Behufs einer Vermittelung mit den Bergwerksbesitzern anzunehmen.

Frankreich. Die Kammer hat Casimir Perier mit 295 Stimmen zum provisorischen Präsidenten, Mahy und Lockroy zu provisorischen Vicepräsidenten gewählt.

In einer Banketrede betonte Lockroy, das französische Volk habe ein Recht zu wissen, ob zwischen Frankreich und Rußland eine auf einem diplomatischen Akt oder auf bloßer gegenseitiger Sympathie beruhende Verbindung bestehe. Es wäre klug, falsche Vorstellungen und spätere Enttäuschungen zu verhindern.

Der Attentäter, der den früheren serbischen Gesandten Georjiewitsch verwundete, heißt Lauthier. Man vermuthet, er sei geisteskrank. Einzelne Blätter glauben, es handele sich um ein anarchistisches Attentat. Er erklärte dem Polizeikommissar, er habe sich an der Gesellschaft rächen wollen, er habe einen gut gekleideten Herrn gesehen und ihn niedergestochen. Die Verwundungen des Georjiewitsch sind nicht ernstlich.

Spanien. Bei dem Attentat im Theatro Liceo zu Barcelona ist noch ein Deutscher Namens Martin Wicke zwar nicht getödtet, aber doch verwundet worden; doch hofft man auf seine völlige Wiederherstellung.

In Perpignan hat die Polizei den Italiener Antonio Rinaldi verhaftet, welcher aus Barcelona dort eingetroffen war. In dem mit ihm vorgenommenen Verhör erklärte er, Anarchist zu sein. Man glaubt, daß Rinaldi der Urheber des Attentates im Theatro Liceo in Barcelona sei, doch leugnet er jede Theilnahme daran.

Serbien. In die Verwaltungskanzlei der englischen Bergwerkskompagnie zu Belgrad ist eine Dynamitbombe geworfen worden, die das Gebäude in die Luft sprengte. Es sind mehrere Angestellte der Gesellschaft getödtet, andere schwer verwundet worden.

Die Untersuchung über die Stempelfälschungen nimmt den größten Umfang an, bisher sind zwanzig Verhaftungen vorgenommen und weitere stehen bevor im ganzen Lande, da die Fälscher in den meisten Städten Verkaufsstellen eingerichtet hatten. Der dem Staate zugefügte Schaden übersteigt nach den bisherigen Ermittelungen schon eine Million Franken.

Afrika. Die Kämpfe um Melilla dauern, trotzdem Nachrichten von einem Waffenstillstande verbreitet waren, noch immer fort. Die Kabylen machten bereits verschiedene Versuche, sich der Stadt zu nähern, wurden aber von den Spaniern zurückgeschlagen, wobei die Kabylen zahlreiche Verluste erlitten haben. In der Nacht zum Dienstag hielten die elektrischen Scheinwerfer des Forts Cabras und des Kreuzers „Venadito" die Kabylen in Furcht und ermöglichten es der spanischen Artillerie kräftig zu bombardiren.

In Melilla ist man einem großen Waffenschmuggel auf die Spur gekommen. In dem „El Poligono" genannten Viertel wurde ein aus nicht weniger als 230 Remington-Gewehren und 30000 Patronen bestehendes Waffenlager entdeckt. Ein früherer Sträfling und mehrere jüdische Händler sind darin verwickelt und gefänglich eingezogen. Alle im Poligono und Mantelete wohnenden Juden wurden ausgewiesen und nach Oran eingeschifft, da sie im Verdacht der Spionage stehen. Bei den Chafarinen wurde ein unter französischer Flagge segelndes Schiff, das Waffen einschmuggeln wollte, angehalten.

Brasilien. Einer der hervorragendsten Admirale der brasilianischen Flotte, de Gama, hat sich den Aufständischen angeschlossen und leitet jetzt die Operationen vor Rio. Seinem Beispiel sind mehrere Land- und Seeoffiziere gefolgt.

Die Aufständischen haben in Rio das Arsenal von Santa Luzia angegriffen. Eine Stunde lang wurde in der Nähe des Hospitals gekämpft, wobei das Hospital von zahlreichen Kugeln getroffen und mehrere Kranke verwundet wurden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. November.

— Die Weichsel steigt bei Thorn wieder. Gestern betrug dort der Wasserstand 1,16 Meter über Null.

— Nachdem die Cholera in den ostpreußischen Landrathskreisen Niederung und Labiau aufgetreten ist, erläßt der Landrath des ostpreußischen Kreises Bartenstein eine Bekanntmachung, nach welcher vor dem Gebrauch des Allewassers dringend gewarnt wird. Insbesondere werden die an der Alle liegenden Städte Bartenstein, Schippenbeil und Friedland auf's Nachdrücklichste ersucht, die strengsten Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der Einschleppung der gefährlichen Seuche zu treffen. Die Sanitäts-Kommission in Bartenstein überwacht die Ausführung der sanitären Vorschriften mit größter Sorgfalt.

— Die zweite Wahl der 3. Abtheilung für die Stadtverordnetenwahlen findet am Dienstag, 5. Dezember, im Rathhause statt. (Siehe die Bekanntmachung in heutiger Nummer.)

— Fräulein Marie Wolff vom Stadttheater in Köln hat zu ihrem Benefiz am Donnerstag das Sardou'sche Drama Fedora gewählt, in welchem sie die Titelrolle spielen wird.

— Der Referendar Eisenstaedt in Danzig ist zum Gerichtsassessor, die Rechtskandidaten Arthur Tesmer in Danzig und Ernst Borowski in Kulm sind zu Referendaren, unter Ueberweisung an das Amtsgericht in Putzig bezw. Kulm, ernannt.

— Der Landgerichtskanzlist Heinrich Schmidt in Konitz ist zum Kanzlisten bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder ernannt. — Versetzt sind die Amtsrichter Wendeler in Strelno an das Amtsgericht in Konitz, Wintzek in Lobsens an das Amtsgericht in Thorn, Schaefer in Friedewald an das Amtsgericht in Marienburg.

— Der Rechtsanwalt Samter in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht in Stolp, Gerichtsassessor Luedecke in Danzig zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte in Loslau zugelassen.

— Der Rechtskandidat Erich Matthäes aus Kl. Rohdau ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Riesenburg zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Regierungs-Assessor Knop zu Arnsberg ist dem Landrath des Kreises Karthaus vom 1. Dezember d. J. ab zur Hülfeleistung überwiesen.

— Die Station 3. Klasse Bojahren ist in eine Haltestelle umgeändert, die Haltestelle Schönau in eine Bahnagentur.

th **Danzig**, 14. November. In der Sitzung des deutsch-österr. Alpen-Vereins „Sektion Danzig" hielt Herr Professor Schumann einen längeren interessanten Vortrag über seine Sommerwanderung von Kufstein aus über die Ostseite des Brenners nach Bozen. Fesselnde Bilder entwickelten sich vor den Augen der Zuhörer, erläutert durch Vorführung von Photographien. Außerdem zeigte der Vortragende seine sehr reiche Ausbeute an Pflanzenmaterial, zum Theil in sehr seltenen Exemplaren. Das diesjährige Stiftungsfest soll gleichzeitig mit der General-Versammlung am 17. Dezember gefeiert werden.

Danzig, 15. November. Die Direktion des hiesigen Stadt-Theaters hat eine Novität „Charleys Tante" von Brandon Thomas zur Aufführung erworben. Das Stück, seit Beginn dieser Saison Repertoirestück des Adolf Ernst-Theaters in Berlin, ist ein lustiger Schwank aus dem Englischen, der durch seine treffende Komik den Beifall des Publikums von Scene zu Scene herausfordert. Bekanntlich hat auch der Kaiser sich das Stück vorspielen und zu diesem Zweck eine Vorstellung im Neuen Palais zu Potsdam veranstalten lassen. Auch hier wird das Stück seine Wirkung nicht verfehlen, zumal die Hauptrollen in Händen unseres bewährten Lustspielensembles liegen.

Heute Morgen wurde in der Radaune die Leiche des seit mehreren Tagen vermißten Droschkenkutschers Haußberg aufgefunden. Am Halse scheint eine Wunde bemerkbar; das Portemonnaie mit 75 Pf. Inhalt, sowie die Uhr wurden bei der Leiche vorgefunden. Haußberg hatte am Abend des 5. November mehrere Personen nach dem Schweizergarten gefahren und vor dem Lokal auf deren Rückkehr gewartet. Als die Gesellschaft die Droschke dann zur Rückkehr benutzen wollte, fand sie das Gefährt ohne den Führer. — Nachdem der gestern bereits gemeldete Einbruch in das Büreau des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe verübt war, haben anscheinend dieselben Diebe auch dem hiesigen Standesamte einen Besuch abgestattet. Die Einbrecher mußten jedoch auch hier mit leeren Händen abziehen. — Seit dem 1. November besteht hier ein Danziger Eisenbahnarbeiter-Spar- und Bauverein, welcher den Arbeitern Gelegenheit zum Sparen und zum Erwerb billiger Wohnungen geben will. Der Verein zählt bereits 120 Mitglieder.

Dem hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein ist die Genehmigung ertheilt, im Anschluß an den für den 5. und 6. Dezember in Aussicht genommenen Bazar zur Vermehrung der Vereinsmittel eine Verloosung der unverkauft bleibenden Gegenstände zu veranstalten und 3000 Loose zum Preise von je 50 Pfg. im Stadtkreise Danzig zu vertreiben.

O. **Kulm**, 14. November. Die Kaiser Wilhelm-Schützengilde feiert am nächsten Sonnabend ihr erstes Wintervergnügen in diesem Jahre. Zur Aufführung kommen musikalische und Gesangsvorträge. — Der hiesige Geflügelzüchterverein hält am Freitag eine Versammlung ab. Dieselbe ist mit einer Verloosung von Rassegeflügel verbunden. — Der evangelische Frauenbibelverein zu Gr. Lunau wird am nächsten Sonntage in der dortigen Kirche sein Jahresfest feiern. Herr Pfarrer Hintz hält die Festpredigt.

K **Thorn**, 14. November. In der heutigen Sitzung der Handelskammer wurde über das Projekt einer Tertiärbahn Thorn-Waldau-Leibitsch berathen. Die Kosten für die Vorarbeiten waren auf 1500 Mk. veranschlagt, hiervon haben der Kreis, die Stadt Thorn und die Handelskammer je 500 Mk. übernommen. Nun wünschen einige Industrielle, daß ihre Fabriken an die Bahn angeschlossen werden. Da sich hierdurch die Kosten für die Vorarbeiten erhöhen, werden die Herren angefragt werden, ob sie geneigt sein, zu den Kosten beizusteuern. Da dies unzweifelhaft ist, wird mit den Vorarbeiten voraussichtlich schon in nächster Zeit begonnen werden können. Die Ziegeleien in Antoniewo und Leibitsch werden an die Bahn angeschlossen werden, welche über Waldau gehend und bei Thorn Holzplätze berührend, in die hiesige Uferbahn einmünden wird. Im Anschluß an eine Denkschrift der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Magdeburg in Angelegenheit der Reorganisation des Handwerks kam zur Sprache, daß sich sämmtliche Innungen gegen die geplante Reorganisation ausgesprochen haben und auch der Magistrat sich im gleichen Sinne schlüssig gemacht hat. — Gegen 6 Uhr Abends ertönten die Feuerglocken. In einem 4stöckigen Hause in der Brückenstraße war in einem zur ebenen Erde gelegenen Bürstenwaaren-Geschäft durch Explosion einer Lampe Feuer ausgebrochen, die oberen Etagen waren bald mit Rauch gefüllt und laut schrien die in denselben wohnenden Familien aus dem Fenster heraus um Hilfe. Die Situation schien kritisch zu sein, Polizei und Feuerwehren, sowie Militärkommandos waren bald zur Stelle, Leitern wurden angesetzt, welche brave Feuerwehrleute erstiegen, um den Bewohner der oberen Stockwerke Hilfe zu bringen, inzwischen arbeiteten unten die Spritzen, und in kurzer Zeit war jede Gefahr beseitigt und der Brand gelöscht.

Z **Gollub**, 14. November. Gestern Abend um ¾11 Uhr wurde plötzlich Feuerlärm geblasen. Das Wohnhaus des Tischlermeisters und Ackerwirths Franz Klemp brannte vollständig nieder. Von hier aus griff das Feuer auch auf die am Markte gelegenen Wohnhäuser des Kaufmanns Simon Sultan und des Rentiers M. M. Cohn über und legte die Gebäude vollständig in Asche, während die Stallungen nur theilweise beschädigt wurden. Auch das Wohnhaus der Wittwe Liebe Kiewe ist in Gefahr, da die dem Feuer nahe gelegene Schurzholzwand bis zum Dachstuhl weggebrannt ist und das Gebäude nachzustürzen droht. Der Schuhmacher Lewandowski hat in einem Zeitraum von etwa 4 Jahren viermal unter Feuersnoth gelitten. Dem Schuhmacher Rostowski ist fast der ganze Ledervorrath verbrannt. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

β **Osche**, 14. November. Das Probesuchen nach den Raupen schädlicher Forstinsekten hat in der Oberförsterei Wildungen mitunter auffallende Resultate gehabt. So sind z. B. im Belauf Jagdhaus durchschnittlich auf den Stamm 9 bis 10 Raupen gefunden worden. In anderen Beläufen lagerten am Fuße mancher Stämme 25 bis 100 schädliche Raupen. Im vorigen Jahre war die Durchschnittszahl nicht so hoch. Trotzdem hat die genannte Oberförsterei damals allein 12000 M. für die Anbringung von Leimringen an den Bäumen verausgabt. Im Belauf Jagdhaus wurden 700 Morgen geleimt. Dadurch ist im zeitigen Frühjahre unzähligen, ihr Winterlager verlassenden Raupen das Hinaufkriechen auf die Bäume vereitelt worden, jedenfalls werden in diesem Jahre noch ausgedehntere Waldstrecken mit Leimringen versehen werden.

H **Rosenberg**, 14. November. Die Wahl der Stadtverordneten findet hier am 29. November statt. Es ist diesmal die Hälfte der Stadtverordneten zu wählen und zwar einer in der dritten Abtheilung, zwei in der zweiten und drei in der ersten Abtheilung.

γ **Flatow**, 14. November. Das Herrn Alfred Dobberstein gehörige Gut Wilhelmshof im Kreise Flatow ist für 105000 Mk. in den Besitz eines Herrn Meyer aus Konitz übergegangen.

k **Konitz-Pr. Stargarder Grenze**, 14. November. Der Eigenthümer W. in O. fuhr gestern mit seinem 10jährigen Söhnchen an den nahen See, um einige Tonnen Wasser zu holen. Die Pferde geriethen in eine tiefe Stelle, und warfen den Wagen um. W. kam glücklich davon; sein Sohn jedoch gerieth unter die schweren Tonnen und erlitt namentlich am Kopfe so schwere Verletzungen, daß er sehr krank darniederliegt. Eines der besten Pferde des W. im Werthe von etwa 400 Mark ist bei dem Unfall ertrunken.

γ **Zempelburg**, 14. November. Die diesjährige Kreissynode für den Kreis Flatow findet nicht in Flatow, sondern in Linde, und zwar am nächsten Freitag statt.

Dirschau, 14. November. Der Hilfsbremser Stella, der vor etwa vier Wochen auf dem hiesigen Bahnhof beim Koppeln von Wagen mit dem Unterleib zwischen die Puffer gerieth, ist gestern im Danziger Krankenhause seinen schweren Verletzungen erlegen.

Elbing, 13. November. Der von dem hiesigen Lokal-Frauen-Verein veranstaltete Bazar hatte sich sehr regen Zuspruchs zu erfreuen. Es soll ein Ertrag von mehr als 3000 Mark erzielt sein.

Elbing, 14. November. Heute früh verließen die Schichausche Werft vier Kriegsfahrzeuge und zwar ein für die deutsche Marine erbautes Torpedoboot und drei für die brasilianische Regierung bestimmte Doppel-Schrauben-Torpedoboote. Die sämmtlichen vier Torpedoboote begaben sich zunächst nach Pillau zur Regulirung der Kompasse und Meßapparate und gehen von dort direkt nach ihren Bestimmungsorten ab. An zwei weiteren brasilianischen Doppel-Schrauben-Torpedobooten wird auf der hiesigen Schichau'schen Werft noch gearbeitet.

Marienburg, 14. November. Im hiesigen Gerichtsgefängniß kam der Flecktyphus in zwei Fällen zum Ausbruch. Zur Verhütung der weiteren Verbreitung dieser gefährlichen Krankheit wurden die Erkrankten in den Cholera-Isolirzellen des Marienkrankenhauses untergebracht. — Trotzdem Marienburg mehr denn 40 Vereine aller Art aufzuweisen hat, existirt hier nach dem in diesem Sommer erfolgten Abbruch des Gehrmann'schen Hotels nur noch ein größerer Saal im Gesellschaftshause. Dieser allein aber vermag den zu stellenden Anforderungen nicht zu genügen, wie sich schon jetzt bei Beginn der Wintersaison herausgestellt hat. Deshalb soll im nächsten Frühjahr in dem „Burggarten-Etablissement" ein größerer etwa 800 Personen fassender Saal erbaut werden. Da im Burggarten auch die Schießstände der Schützengilde und des Schützenvereins sich befinden und das nächste Provinzial-Schützenfest nach Stargard voraussichtlich hier abgehalten wird, so erscheint schon aus diesem Grunde der Bau recht nothwendig. — Da die Firma Krause u. Comp. die Arbeiten zur Verstärkung des rechtsseitigen Weichseldeiches von Neukirch bis Rothebude nunmehr beendet hat, so werden die Arbeitsmaterialien an das andere Weichselufer geschafft, wo im kommenden Jahre der alte linksseitige Weichseldamm an der Stromenge abgetragen und gleichzeitig der neue Damm im Danziger Werder aufgeschüttet wird. Die Ausführung dieser Arbeit ist der Firma Krause u. Comp. von der die großen Durchstichsarbeiten ausführenden Firma Stolzmann übertragen worden.

H **Königsberg**, 14. November. Eine größere Anzahl von Grundstücksbesitzern, in deren Besitze sich 105 Grundstücke im Gesammtwerthe von 5,6 Millionen befinden, ist zur Gründung einer Grundkreditanstalt zusammengetreten und hat die Verleihung von Korporationsrechten beantragt. Die zur Beleihung von Grundstücken bis zur Höhe von zwei Dritteln des Werthes erforderliche Summe von 3810450 Mk. ist gleichzeitig angemeldet. Zu Direktoren der Anstalt sind die Herren Privatbaumeister Reekent und Zimmermeister A. Dames gewählt worden. Diese Gründung soll das lange ersehnte Pfandbriefamt, wie solches sich in Danzig für Westpreußen gut bewährt, für unsere Hausbesitzer bedeuten.

M **Braunsberg**, 14. November. Der ehemalige Zeughauptmann, späterer Hilfsschreiber bei der hiesigen Bahnmeisterei und jetzige Arbeiter Wilhelm Müller von hier wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs und Urkundenfälschung in drei Fällen zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Zur Anklage standen sechs Fälle, doch wurde M. in drei Fällen freigesprochen. Vor demselben Gerichtshof hatte sich der bis vor Kurzem auf der Bahnstation Zinten beschäftigte Stationsdiätar Buschmann wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu verantworten. Durch seine Nachlässigkeit war am 30. Juli d. Js. auf dem Bahnhofe Zinten eine Weiche unrichtig gestellt, so daß ein Personenzug entgleiste, glücklicherweise ohne daß Personen verletzt wurden. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen.

r **Bartenstein**, 14. November. Das neue Schlachthausgebäude ist fertig gestellt und seiner Bestimmung übergeben worden. Es darf fortan das Schlachten von Rindvieh, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen im Stadtbezirk Bartenstein nur im städtischen Schlachthaus erfolgen. Ebenso wird aufs Strengste darauf gehalten, daß alle aus anderen Orten eingeführten Fleischsorten vor dem Verkauf untersucht werden.

n **Neidenburg**, 13. November. Am Sonnabend verunglückte der Wirth Johann B. aus Jablonken, welcher in der Königlichen Forst mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt war, dadurch, daß er, anscheinend aus eigener Unvorsichtigkeit, von einem fallenden Baume getroffen und auf der Stelle getödtet wurde. — Am Sonntag wurde eine Arbeiterfrau in Thurau von einer wild gewordenen Kuh angefallen und ihr mit den Hörnern der Leib aufgerissen; trotzdem ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, liegt die Frau schwer krank darnieder. — Die vom hiesigen Frauenverein zum Besten des Vereins veranstaltete Theatervorstellung hat einen Reingewinn von über 200 Mark ergeben.

i **Ortelsburg**, 14. November. Der Vieh- und Pferdemarkt ist trotz der Choleragefahr heute hier abgehalten worden. —

Auch nach der zweiten Generalversammlung der Kreditgesellschaft ist der zum Direktor gewählte Bürgermeister a. D. v. Conradi vom Aufsichtsrath nicht bestätigt worden. Herr v. C. hat über 40 Unterschriften von Mitgliedern gesammelt, um durch eine neue Generalversammlung das Statut dahin abändern zu lassen, daß nicht der Aufsichtsrath, sondern die Generalversammlung die Wahl des Direktors zu bestätigen hat. Da der Aufsichtsrath entschlossen ist, falls das Statut geändert wird, zurückzutreten, so ist man auf den Ausgang der Angelegenheit in allen Kreisen sehr gespannt.

Q **Bromberg**, 14. November. Die 23. ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths findet hier am 30. November statt. Auf der Tagesordnung stehen nach geschäftlichen Mittheilungen folgende Gegenstände: Beseitigung der Zuschläge für die Eisenbahn-Platzkarten. Antrag des Kaufmanns H. Pfaul-Braunsberg; Gestellung von nur langen Wagen zur Beförderung von Langholz. Antrag des Fabrikbesitzers H. Dyck-Bromberg; Wiederaufnahme des Artikels „Malz" in den Staffeltarif. Antrag des Kaufmanns Pfaul-Braunsberg; ferner ein Antrag des Oekonomieraths Kreiß-Königsberg wegen Herabsetzung der Fracht für Düngemittel; Besprechung des Sommerfahrplans. Antrag des Fabrikbesitzers H. Dyck auf Fahrplanänderung auf der Strecke Schneidemühl-Bromberg; Antrag auf Fahrplanänderung auf der Strecke Strzalkowo-Posen vom Hauptmann Neumann-Mikuszavo; Antrag auf Fahrplanänderung auf der Strecke Stolpe-Neustadt Westpr. und auf der Strecke Stolpe-Stolpmünde.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 14. November. Auf die im März d. Js. von den deutschsprechenden Katholiken zu Krone a. d. Brahe an den Bischof von Kulm-Pelplin gerichtete Petition um Einführung von Predigten in deutscher Sprache ist jetzt der endgültige Bescheid des bischöflichen General-Vikariat-Amts eingegangen. Nach demselben werden den deutschsprechenden Katholiken Zugeständnisse eigentlich garnicht gemacht, es wird ihnen vielmehr empfohlen, dem Gottesdienste für die Strafanstaltsgefangenen beizuwohnen. In dem Bescheide heißt es: „die Behauptung, daß für die deutschsprechenden Katholiken absolut nichts geschehe, ist unbegründet. Hier handelt es sich nur um die Sprache der Minderheit, die, nicht weil sie weniger berechtigt, sondern wegen der überwiegenden Mehrheit der polnischsprechenden Katholiken zurücktreten muß".

R **Krone a. Br.**, 13. November. In den hiesigen kaufmännischen Kreisen würde die bereits im vorigen Jahre gewünschte Verlegung der Verkaufsstunden an den Sonntagen im Winterhalbjahr von 7—10 und 12—2 Uhr auf die Zeit von 8—10 und 12—3 auch jetzt mit großer Freude begrüßt werden. An den Sonntagen wickelt sich das Geschäft in der That nur in der Zeit von 8 Uhr Morgens ab, die Stunde von 7—8 kommt den Kaufleuten gar nicht zu Nutze.

X **Inowrazlaw**, 14. November. Gestern wurde auf der Bahnstrecke zwischen Inowrazlaw und Amsee ein Mann vom Zuge überfahren. Der Aermste hat beide Beine verloren. — Der Obermeister der Müller-Innung, Herr Günzel, beging gestern das Doppelfest seines achtzigsten Geburtstages und seines fünfzigjährigen Jubiläums als Obermeister. Die Innung, welcher der Jubilar so lange Zeit hindurch seine volle Thätigkeit gewidmet, stiftete dem Jubilar aus diesem Anlaß eine Denkmünze. — Der „Kujawische Bienenzuchtverein" hielt gestern eine außerordentliche Sitzung ab. Vom Vorsitzenden wurde mitgetheilt, daß die nächstjährige Wanderversammlung und Ausstellung des Provinzialvereins hier stattfinden wird.

Posen, 14. November. Der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Posen-Obornik, Landgerichtsrath Czwalina, ist heute Nachmittag gestorben. C. hatte sich vor kurzem auf einer in seinen Kreis unternommenen Wahlreise eine Erkältung zugezogen, die sich derartig verschlimmerte, daß sie den Tod zur Folge hatte. Landgerichtsrath Czwalina war am 24. März 1830 in Posen geboren. Beim früheren Kreis- jetzigen Landgericht hieselbst war der Verstorbene seit 27 Jahren thätig. Vertreter des Kreises Posen-Land-Obornik im Abgeordnetenhause war er seit 1885.

W **Schneidemühl**. 14. November. Der Wasserausfluß aus dem artesischen Brunnen ist unverändert geblieben, obwohl seit heute früh etwa 30 Fuhrwerke Sand herbeischafften, welcher sofort von Arbeitern in die Tiefe geschippt wird. Auch die Füllung des Brunnenschachtes geht nur langsam von Statten. Der Glaube, daß dadurch der Brunnen verstopft werden kann, schwindet immer mehr und man wird voraussichtlich bald andere Maßregeln in Erwägung ziehen müssen. Die Oeffnung des Brunnens vergrößert sich durch Abbröckeln des Randes zwar langsam aber stetig. Senkungen machen sich nur in allernächster Nähe des Brunnens bemerkbar, über das bereits in Trümmern liegende Gebiet hinaus sind Erdsenkungen nicht mehr zu beobachten. Die Ansicht der meisten Sachverständigen geht dahin, den Wasserausfluß durch große Sand- und Kiesmassen in einem Riesenbassin zu filtriren oder den Zufluß außerhalb der Stadt zu erbohren und abzugraben. Die Ausführung dieser Projekte erweist sich jedoch bei den örtlichen Verhältnissen und in Anbetracht der großen Gewalt der Quelle mehr oder minder als unausführbar. Zuvörderst wird man daher die Resultate der jetzigen Stopfungsarbeiten abwarten.

Stolp, 13. November. Die wegen Kindesmordes zum Tode verurtheilte 60jährige Wittwe Mielke aus Schlawe ist am Sonnabend Abend infolge der Aufregung über das Urtheil im hiesigen Gefängnisse gestorben.

W **Landsberg a. W.**, 14. November. In der 2. Abtheilung wurden heute zu Stadtverordneten gewählt: Rentier Schubach, Holzhändler Dräger, Konditor Klug, Kaufmann Mack und als Ersatzmann Bieske jun. — Zum Besten des hiesigen „Vaterländischen Frauenvereins" wurde das Theaterstück „Der Verschwender" in drei Vorstellungen aufgeführt. Die Einnahme betrug etwa 1700 Mark.

Verschiedenes.

— Der königliche Kammersänger Theodor Wachtel ist am Dienstag Mittag in Frankfurt a. M. plötzlich gestorben. Mit ihm verliert die deutsche Kunst einen ihrer hervorragendsten Vertreter, der 40 Jahre lang mit seiner Stimme die Hörer in aller Welt entzückt hat. Bis in sein hohes Alter war ihm die unverwüstliche Dauer und bestrickende Kraft der Stimme erhalten geblieben. Aus Anlaß seines 70jährigen Geburtstages im März d. J. hatte er noch in Berlin im Kroll'schen Theater Arien aus der „Zauberflöte" und dem „Postillon von Lonjumeau" gesungen und Alles durch die hohe weiche flötenartige Kopfstimme, wie durch die Kraft seiner Brusttöne und die Gewandtheit des Vortrags in Erstaunen gesetzt. Theodor Wachtel war am 10. März 1823 zu Hamburg als Sohn eines Droschkenbesitzers geboren und führte nach seines Vaters Tode das Geschäft einige Zeit mit seiner Mutter fort. Als seine Stimme entdeckt wurde, erhielt er zunächst von der Gesanglehrerin Grandjean seine Ausbildung, wandte sich dann der Bühne zu, und war an allen hervorragenden Theatern Deutschlands, aber auch in London und Paris engagirt. Bald reich geworden, nahm er kein bindendes Engagement mehr an, sondern gastirte nur noch, bereiste 1871 Amerika und 1875 auch Kalifornien, wo er überall Triumphe erzielte. Eine seiner hervorragendsten Leistungen war der „Postillon von Lonjumeau", in dem er außer durch seinen Gesang mit seinem Peitschenknallen, einer Erinnerung an sein väterliches Gewerbe, großen Beifall fand. Sein Sohn Theodor war gleichfalls stimmbegabt, verlor aber früh die Stimme und starb schon im Jahre 1875 zu Dessau.

— Wegen Diebstahls im königlichen Schloß zu Berlin wird der ehemalige königliche Diener Herm. B. steckbrieflich verfolgt. Er hat sich Veruntreuungen werthvoller Bücher und Aquarelle zu Schulden kommen lassen und ist seit Entdeckung des Diebstahls im Frühjahr flüchtig. Am Tage seines Verschwindens hat er sich von seinem Hauswirth, für den er ein Grundstück verwaltete, 200 Mark geliehen. Mehrere Fabrikanten und Geschäftsleute sind auch empfindlich geschädigt, da der königliche Diener nebenbei auch ein Cigarrengeschäft und einen Briefmarkenhandel betrieben hat.

— [Die Reichstagsküche.] Einige Tage früher als der Reichstag selbst pflegt die Reichstagsküche, welche die Verpflegung der Abgeordneten übernimmt, eröffnet zu werden. Die Preise der Portionen, welche an die Abgeordneten während der Sitzungen verabfolgt werden, sind durch kontraktliche Abmachung mit dem Bureau des Reichstages festgestellt. Es werden zum Mittag im Foyer des Reichstages zwei Suppen zur Auswahl, desgleichen zwei Zwischenspeisen, zwei Braten, zwei Gemüse, Kompot und Dessert für den Preis von 1 Mk. 50 Pf. servirt. Aus Rücksicht auf die katholischen Abgeordneten muß am Freitag zum Frühstück sowie zum Mittag ein Fischgericht vorbereitet sein. Der Koch des Reichstages erhält ein Monatsgehalt von 300 Mk. Auch die Mitglieder des Bundesraths lassen durch ihre Diener in ihre separaten Zimmer sich belegte Brödchen zum Imbiß holen; ein Lachsbrötchen kostet 50 Pfg., ein Brödchen mit Braten 30 Pfg. Fürst Bismarck setzte das Buffet des Reichstages nur mit der bekannten „gelben Flüssigkeit", dem Glas Cognac in Nahrung, das er während seiner Reden zu sich zu nehmen pflegte. Naturgemäß steht an den Buffets die heitere Seite des parlamentarischen Lebens im Vordergrunde. Da giebt es Abgeordnete, für die die Sitzungen stets mit einem feinen Cognac oder einem „Crokodil" (Cognac mit Nordhäuser) beginnen; die sogenannte „Sektkommission" ist natürlich viel außerhalb des Sitzungssaales, sie wird wegen ihres hervorragenden gesetzgeberischen Berufes auch die Fraktion „Schulze" genannt.

— Auch die Weinbauer und Weinproduzenten der Grünberger Gegend haben an den Bundesrath ein Gesuch gegen die Weinsteuer gerichtet, die den Untergang des ostdeutschen Weinbaues herbeiführen würde.

— [Militärdienst und Unfallversicherung.] Der Metzgergeselle R., der jetzt bei den Garde-Schützen dient, hatte sich, wie die Volksztg." erfährt, beim Wiegen von Fleisch den Daumen der rechten Hand zerschnitten, so daß selbst nach Heilung der Wunde das Daumenglied nicht zu beugen war. Die Berufsgenossenschaft gab dem Verletzten eine Rente von zehn Prozent. Als dann R. Soldat wurde, stellte die Genossenschaft jede Rentenzahlung ein, da anzunehmen sei, daß alle preußischen Soldaten völlig erwerbsfähig seien. Der Verletzte legte Berufung ein und erhielt vom Schiedsgericht 5 pCt. Rente zugebilligt. Das Berufungsgericht erklärte den Daumen für nicht blos verkrüppelt, sondern auch im ersten Gliede steif. Unstreitig sei die Steifheit und Verkrüppelung geeignet, bei verschiedenen Verrichtungen hinderlich zu sein. Hiergegen ergriff die Genossenschaft das Rechtsmittel des Rekurses; indessen auch das Reichs-Versicherungsamt hielt den Vaterlandsvertheidiger um 5 pCt. in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt. So befremdend diese Nachricht auch auf den ersten Blick klingt, so ist die Möglichkeit doch nicht ausgeschlossen, daß R. durch die Verkrüppelung des Daumens in einzelnen Verrichtungen seines Berufes gehindert, trotzdem aber für den Militärdienst tauglich ist.

— Ein gewaltiger Brand hat am letzten Dienstag Vormittag in Berlin in der Luxuspapierfabrik von W. Hagelberg in der Marienstraße gewüthet. Als die Polizei vor der Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, erhielten die Beamten auf die Frage, ob sich noch Personen in dem brennenden Gebäude befänden, eine verneinende Antwort. In diesem Augenblick stürzten aber die 15jährige Arbeiterin Martha Gutschow und die 17 Jahre alte Arbeiterin Marie Jahn aus Charlottenburg aus dem gefährdeten Fabrikgebäude heraus. Beide hatten sich den Weg durch die Flammen gebahnt. Martha Gutschow hat ziemlich bedeutende Brandwunden im Gesicht erlitten, Marie Jahn zeigt weniger erhebliche Verletzungen des Gesichts. Beide wurden nach der Charitee gebracht. Das Grundstück besteht aus einem Vorderhause mit Wohnräumen und dem Fabrikkontor, einem vierstöckigen Quergebäude und zwei ebenso hohen Seitenflügeln. Im Quergebäude, wo zahlreiche Arbeiterinnen und männliche Kontrolleure beschäftigt sind, ist der Brand in dem links vom Eingang belegenen Theil ausgebrochen. Die Flammen fanden in den aufgestapelten leichten Papiervorräthen gute Nahrung, so daß sie sich sogleich bis zum Boden durchfraßen. Die Seitengebäude wurden verhältnißmäßig wenig in Mitleidenschaft gezogen. Das Quergebäude dagegen ist bis einschließlich des zweiten Stockes, aber mit Ausnahme des Kellers, gänzlich ausgebrannt. Der dritte und vierte Stock, wie der Boden, sind theilweise vernichtet. Durch den Brand dieses Gebäudes war der Theil vor der Kaserne des zweiten Garde-Regiments zu Fuß gefährdet, der die Stallungen für die Offizierspferde enthält, wie auch das Exerzierhaus, das für die bevorstehende Rekruten-Vereidigung zu einer Kapelle hergerichtet ist. Doch gelang es, diese Baulichkeit vor dem Feuer zu schützen. Das Feuer soll durch die Unvorsichtigkeit einer im Cellnloidlager beschäftigten Arbeiterin entstanden sein; dieselbe hatte sich bei ihrer Arbeit einer Spirituslampe bedient und dieselbe durch eine ungeschickte Bewegung umgeworfen. Der brennende Inhalt ergriff nun das feuergefährliche Celluloid, und binnen kurzer Zeit stand der ganze Raum in Flammen. Der Schaden ist durch sechs Versicherungen gedeckt.

— Durch eine Aetherexplosion in der Apotheke zu Solowiejczyk bei Brest-Litewski ist das ganze Haus in die Luft gesprengt und gegen 20 Menschen getödtet und viele andere schwer verletzt worden.

— Zwei Kinder des Chausseewärters Paulo zu Weißwasser (Oberlausitz), im Alter von 4 und 5 Jahren, gingen dieser Tage nach dem hinter dem Wohnhause liegenden Schachte einer Braunkohlengrube, wo die Mutter Futter für das Vieh holte. Plötzlich versanken die Kinder in das Erdreich, welches in sich zusammenstürzte und erst nach langer Arbeit konnten die Leichen zu Tage gefördert werden.

— Eine angenehme Aussicht ist der Stadt London eröffnet worden. Der Chefingenieur der Londoner Gasgesellschaft behauptet, daß der größte Theil der Straßen Londons bei der ersten besten Gelegenheit in die Luft springen werde. Zwischen dem Erdreich, auf welchem die Stadt ruht, und dem Holzpflaster der Straßen soll sich ein bedeutender leerer Raum gebildet haben. Dieser habe sich nach und nach mit Gas und mit atmosphärischer Luft gefüllt, und das bilde einen Explosivstoff von höchster Gefährlichkeit.

— [Der Prinz von Steyermark.] In einem Wiener Hotel stieg kürzlich ein Mann ab, der sich in das Fremdenbuch als „Hoheit Karl Maximilian Prinz von Steyermark" eintrug. Der Mann trug eine blausammetne mit breiter Goldborte und Fransen versehene Hose, einen schwarzsammtenen reich in Gold gestickten Rock, ein schwarzsammtenes mit Goldborte und Goldstickereien geziertes Band und einen Degen mit goldenem Porteepee. Darüber trug er einen gewöhnlichen grauen Ueberzieher. Man war bald zur Ueberzeugung gelangt, daß man es mit einem Geistesgestörten zu thun habe. Er erzählte, daß er in Wien als Sohn des Herzogs von Steyermark geboren, als Kind geraubt und nach Deutschland gebracht wurde. Dort sei ihm der Name Albert Sommerfeld beigelegt worden, und jetzt beabsichtige er, um Einsetzung in seine Rechte anzusuchen. Aus Schriftstücken, die der Irre mitgebracht hatte, wurde konstatirt, daß er Albert Sommerfeld heißt und im Jahre 1853 zu Schönlanke in Preußen geboren wurde. Er war durch viele Jahre Sergeant im preußischen Heere.

— Zu acht Tagen strengem Arrest ist in Wien eine junge Nähterin verurtheilt worden, weil sie in einer freien, allgemein zugänglichen Frauenversammlung von der Nutzlosigkeit des Vertröstens auf ein Jenseits gesprochen und dabei das Heine'sche Citat gebraucht hatte: „Den Himmel überlassen wir den Engeln und den Spatzen". Das Urtheil führte aus, daß durch dieses Citat die Lehre vom Jenseits verspottet worden sei. In dem Worte „Spatzen" liege etwas Verächtliches, da man darunter ein aufdringliches, lästiges Wesen verstehe. Der Widerspruch zwischen den Engeln und den Spatzen bilde hier die Verspottung.

Neuestes. (T. D.)

k Berlin, 15. November. Gestern Abend wurde eine Anarchistenversammlung polizeilich aufgelöst, als ein Redner das Bombenattentat in Barcelona mit der Niederwerfung der Pariser Kommune verglich.

* **Hannover**, 15, November. Heute begann vor der Strafkammer des Landgerichts das Nachspiel zu dem großen Spieler- und Wucherprozeß. Des gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers sind angeklagt: Rentier Krain und Frau, Guhl aus Berlin, Agent Hollmann, Agent Hirsch und Wittwe Schwietzer aus Hannover. Den Vorsitz führt wiederum Landgerichts-Direktor Heinroth. Die Staatsanwaltschaft vertritt Gerichtsassessor Seel. Den Angeklagten steht eine Reihe von Vertheidigern zur Seite.

k Hamburg, 15. November. Wegen Schwindeleien mit Eisenbahnbillets sind 50 Personen in Anklagezustand versetzt worden.

Sprechsaal.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Mit Recht ist in dem Eingesandt in der vorletzten Nummer darauf hingewiesen, wie unberechtigt es ist, ein „Prinzip" dahin aufzustellen, daß ein Wähler der dritten Abtheilung nur einen Wähler aus derselben Abtheilung zum Stadtverordneten wählen kann und dürfe.

Ebenso unzutreffend und falsch ist es aber, wenn Wähler der zweiten und ersten Abtheilung das „Prinzip" aufstellen, daß unter keinen Umständen ein akademisch gebildeter Mann, der gar ein Beamter oder Lehrer ist, zum Stadtverordneten gewählt werden dürfe. Es spricht nicht sehr für die objektive Auswahl der Stadtverordneten, wenn thatsächlich bis auf zwei (ein Rechtsanwalt, ein Gerichtssekretär), nur Kaufleute und Gewerbetreibende — sämmtliche Hausbesitzer — die Stadtvertretung gebildet haben. Die Stadtverordnetenversammlungen anderer Städte, z. B. Marienwerder, sind — und nicht zum Schaden der Stadt und des Ansehens der Stadtvertretung — ganz anders zusammengesetzt.

Dieser einseitigen Vertretung könnte sehr wohl entgegengetreten werden, wenn Beamte, Lehrer und die akademisch Gebildeten von ihrem Wahlrechte geschlossen Gebrauch machen würden.

Abgesehen davon, daß es in der Billigkeit liegt, diesen Ständen angemessene Vertretung zu gewähren, gebieten auch praktische Gesichtspunkte die Wahlpflicht.

Es kann nicht scharf genug darauf hingewiesen werden, daß mit Rücksicht auf die neue Kommunalsteuergesetzgebung das Bestreben zu Tage treten wird, entgegen dem bisher befolgten System, die Bedürfnisse des Kommunaletats durch Zuschläge zur Staatseinkommensteuer, durch indirekte (z. B. die bereits vorliegende Biersteuer), die Grundbesitzer schonende Steuern, zu decken und damit die Beamten, denen ihr Steuerprivileg schon lange verargt wird, zu treffen.

Die zweite und erste Abtheilung hat es in der Hand, durch Aufstellung vorurtheilsloser, unabhängiger, gebildeter, im praktischen Leben erfahrener Männer zum Wohle der Stadt zu bethätigen, daß sie nicht blos die meisten Steuern zahle sondern auch die entsprechende Intelligenz repräsentire.

— ch. —

Graudenz, 15. November. **Getreidebericht.** Grand. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 125—133.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 114—120.
Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—140.
Hafer Mk. 140—150.
Erbsen Futer- Mk. 120—140, Koch- Mk. 150—170.

Danzig, 15. November. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz: 150 To.		Termin Nov.-Dezbr.	114,50
		Transit „	87,50
		Regulirungspreis z. freien Verkehr	114
inl. hochbunt. u. weiß	136-138	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	134
„ hellbunt	132-135	„ kl. (625-660 Gramm)	118
Trans. hochb. u. weiß	119	**Hafer** inländisch	156
„ hellbunt	118	**Erbsen** „	150
Term. z. f. B. Nov.-Dezbr.	135,50	„ Transit	105
Transit „	116	**Rübsen** inländisch	206
Regulirungspreis z. freien Verkehr	136	**Rohzucker** inl. Rend. 88% matt.	12,65
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) niedriger.		**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,50
inländischer	113,50	nicht kontingentirt	31,00
russ.-poln. z. Trans.	84-88		

Königsberg, 15. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,00 Brief, unkonting. Mk. 32,50 Brief, Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 15. November. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 136—147, per November-Dezember 139,75, per Mai 149,00. — Roggen loco Mk. 122—128, per November-Dezember 124,75, per Mai 129,00. — Hafer loco Mk. 152 bis 188, per November-Dezember 165,00, per Mai 145,25. — Spiritus loco Mk. 32,50, per November-Dezember 31,90, per April 37,40, per Mai 37,70. Tendenz: Weizen u. Roggen matt, Hafer matter. Spiritus ruhig. Privatdiskont 4 5/8 %. **Russische Noten 214,20.**

Stettin, 14. November. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv. 137—139, per November-Dezember 139,50, per April-Mai 145,50 Mk. — Roggen loco unv., 120—121, per November-Dezbr. 121,00, per April-Mai 125,75 Mk. — Pommerscher Hafer loco 154—160 Mk.

Stettin, 14. November. **Spiritusbericht.** Matt. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,50, per November 31,00, per April-Mai 32,50.

Magdeburg, 14. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,25. Ruhig.

— Inserat. —

Wähler der zweiten Abtheilung.

Gebt Eure Stimmen den folgenden unabhängigen, für das Wohl der Stadt bedachten Männern:

Bauunternehmer Behn.
Hotelbesitzer Julius Schindler,
Mühlenbesitzer Rosanowski,
praktischer Arzt Dr. Kunert,
als Ersatzmann: **Kaufmann Max Falck.**

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Brautpaare, die später als 15 Minuten nach der festgesetzten Zeit in die Kirche kommen, die vollen Traugebühren zu bezahlen haben und werden dieselben jetzt in jedem Falle von der Kirchenkasse eingezogen werden.

Wir bitten aber auch im Interesse unserer vielbeschäftigten Geistlichen, dieselben nicht über die festgesetzte Zeit hin warten zu lassen. (8314)

Evangel. Gemeindekirchenrath.

Stadtverordnetenwahl

II. Abtheilung.

Donnerstag, den 16. November,

Vormittags 11—2 Uhr.

Zur Wahl werden empfohlen: (8204)

Mühlenbes. Rosanowski
Kaufmann Schleiff
Maler G. Breuning
prakt. Arzt Dr. Kunert.

Zur Ersatzwahl für Stadtrath **Mertins**:

Zimmermeister Kampmann.

Für die II. Abtheilung

werden zur Wiederwahl nachfolgende, der zweiten Abtheilung angehörende Herren empfohlen: (8371)

Mühlenbes. Rosanowski
Kaufmann Schleiff
Kaufmann Oscar Kuhn
Maler Breuning.

Als Ersatzmann für Herrn **Mertins**:

Zimmermeister Kampmann.

Von langjährig. Aufenthalt im Auslande zurückgekehrt, bin ich bereit, Privatstunden im Engl. u. Franz. (Grammatik, Litteratur, Conversat.) zu erth. **A. Goedke**, gepr. Lehrerin, Marienwerderstr. 5, 2 Tr., Eing. Holzmarkt.

Klavierspielen lernt Jeder schnell ohne Lehrer. Schule 5 Mark. **Richard Nesske, Leipzig**, Turnerstr. 21.

Suche Beschäft. a. d. Hause als Waschfrau. (8342) Kirchenstr. 7, 2 Treppen.

Empfehle:
grüne Seife, Elainseife, Eschweger Talgkern-, Haushalt-, Oranienburger, aromatische Haus Seife (sehr beliebt) **wie alle Sorten Toilette-Fettseifen, Stearin-Kerzen** 60, 80 und 40 Pf. **Wachslichte, Wachsstock und Altarkerzen.**

Richard Pieloke.

Sehr schöne

Mittel-Zwiebeln

per Centner 6 Mark, versendet gegen Nachnahme (7341)

Moritz Kaliski, Thorn.

Wollen Sie

eine gute, zuverlässige u. preisw. Uhr (Schweizerfabrik), so wenden Sie sich vertrauungsvoll an mich. Viele Anerkennungen steh. z. Seite. Reich gravirte **Metall-Remtr.**, fein silberfarbig, **Mk. 11. Silber-Remtr. Mk. 13, 14 u. 15.** hochfein **16**, mit ganz **feinem Ankerwerk**, 15 Rub., **Mk. 20**; **½ Chronometer**, 3 Silberd., **Mk. 25.** Portofr. (7630)

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Billig! Billig! Billig!
Hobelbänke, Drehbänke
Hobelmaschine, Kreissäge und Fraismaschine, auch f. Handbetr.
Tischlerhandwerkzeuge
Schraubböcke, Schraubzwingen
Kehlhobel (8298)
Särge, Sargbeschläge
Drehartikel für Tischler
Spindvasen, Dtzd. 1 Mk.
Fourniere billig
mahg., nußb., schwarz., esche
billigst zu verkaufen

R. Schultz, Bromberg, Mautzstraße 8.

Schon 4. bis 9. Dezember 1893

Rothe † Lotterie.

Loose hierzu, so lange Vorrath reicht à Mk. 3,25, ½ à 1,75, ¼ 1 Mk., ⅛ 50 Pf, 10/2 Mk. 16,50, 10/4 9 Mk., 10/8 4,50 bei **Gustav Kauffmann**, Kirchenstr. 13. (8366

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, **1,00 Mk.**
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,80 Mk.,
Haldaunen zartweiß
1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten das Stück
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk.
Kopf-Kissen
1,50, 1,90, 2,40, 2,70, 3,10, 3,70 Mk.,
Bettbezüge das Stück
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Leinwand, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten und Gardinen
empfiehlt (3567)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise

Deutsch-Sozialer Verein

für Graudenz und Umgegend

Donnerstag, den 16. November, Abends 8 Uhr, im **Schützenhause**:

Vereinsabend.

Christliche Bürger können als Gäste eingeführt werden. (8243)

Der Vorstand.

Stadtverordnetenwahl.

Wähler der 2. Abtheilung

Donnerstag, den 16. November,
von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.
Wahllokal: Rathhaus, Nonnenstraße.

Zu dieser Wahl werden nachstehende Herren und langjährige solide Bürger der Stadt, die stets das Interesse ihrer Mitbürger und das Wohl der Kommune vertreten werden, in Vorschlag gebracht, mit der Bitte, damit keine Zersplitterung resp. Stichwahl nothwendig, nur **diese** zu wählen.

Das Komitee.

Schleiff, Kaufmann,
Rosanowski, Mühlenbesitzer,
Albert Jacobsohn, Kaufmann,
Franz Penkwitt, Rentier;
als Ersatzmann:
G. Breuning, Maler.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Grösstes Nähmaschinenlager der Provinz.

Lieferant für Militär-Behörden, Lehrer und Beamte.
Eigene Reparatur- und Justir-Werkstätten

Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justirung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche **Nähfähigkeit, bis 2000 Stiche in der Minute**, aus. Ich liefere bei reeller Garantie u. bequemer Zahlungsweise **neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen** für 50 Mk., 54 Mk., 67,50 Mk., 81 Mk. — **Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.**

Paul Rudolphy, Danzig.

Hauptgeschäft und Engros-Lager in Danzig, Langenmarkt Nr. 2.
Zweiggeschäft in Elbing, Schmiedestraße 1.

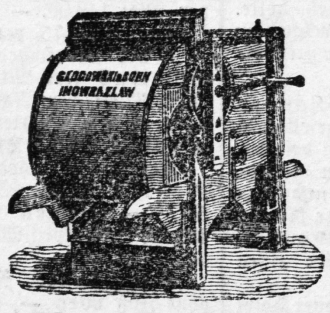
Die Maschinenfabrik u. Reparatur-Werkstatt

von

Hodam & Ressler, Danzig

Hopfengasse Nr. 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur** von allen **landwirthschaftlichen** und **industriellen Maschinen** und **Geräthen, Müllerei-, Brennerei-** u. **Brauereimaschinen**, das **Einziehen von neuen Röhren u. neuen Feuerbuchsen in Locomobilen und stationäre Dampfmaschinen**, Lieferung neuer Transmissionsanlagen 2c. 2c. und sichert bei solidesten Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. — Monteure für Auswärts stets disponibel.



Getreide-Reinigungs-Maschinen

Rosswerke

und

Dresch-Maschinen

in verschiedenen Größen, offeriren zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen und bitten um Aufträge

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede. (7476

Von heute ab empfehle täglich frisch aus dem Rauch geräucherte Riesenfettbücklinge, pro Stück ca. ¼ Pfd. schwer und darüber, Kiste, Inh. 12—13 Schock, n. 12,50 Mk., feinste Salzher. p. Ton. v. 12 Mk. an. Versandt p. Nachn. **A. Lackmann, Danzig.** Tobiasg. 25.

Prachtv. Geschenk!

Eleg. Musikwerk, jedes Stück spield., Mk. 10. Blechnoten Dtz. à 40 Pfg. gegen Nachnahme. (8339)

Königsberg i. Pr. A. Sonnenfeld.

Kartoffeldämpfer

(Patent Ventzki), offerirt (8326)

A. Werner, Briesen Westpr.

Getragene, gut erhaltene **Herrenkleider**, darunter ein Pelzjaquet und Pelzhose, zu verkaufen bei (8375

Herrm. Baron's Wwe., Schlachthofstr.

Griechische Weine

der Achaia in Patras, sowie von Cephalonia und Samos versende in Postfässern von 4 Litern, Mark 6.

Ungar-Weine

herb und süss, garantirt rein, pro Postfass 4 Liter Mark 8.

Portwein und Sherry

Ia alt abgelagerte Waare, Postfass 4 Liter Mark 8.

Jamaika-Rum

feinste Grog- und Theewaare, pro Postfass 4 Ltr. M. 8 u. 10

Mit Bezug auf die zu erwartende Wein-Consum-Steuer dürfte ein kleiner Vorrath in jedem Haushalte sehr zu empfehlen sein.

B. Krzywinski.

Reichstag und Cleveland

feine leichte 6 Pf.-Cigarren, nur **feiner überseeischer Taback!** empfiehlt zu 48 Mk. p. mille, per 1/10 Kist. 5 Mk., gegen Nachnahme (8307)

Geo. A. Rosenhauer, Bremen, Cigarrenfabrik.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der diesjährigen, von d. Kgl. Staatsregierung genehmigten

Berliner

Rothen Lotterie

erfolgt vom **4.—9. Dezember cr.** im Ziehungssaale der Kgl. Preuß. Lotterie-Direktion in Berlin.

16870 Baargewinne mit 575000 M. Hauptgewinne ohne Abzug zahlbar

100000 Mark

50000, 25000, 15000, 10000 Mk.

Originalloose 3 M. Ant. ½ M. 1,75, 1/4 1, 10/2 17, 10/4 9. Porto u. Liste 30 Pfg. Betheiligung an 100 Originalloosen 1 0/100 4 Mk., 100/50 8 Mk., 10/25 16 Mk. Der Vertrieb der Loose erfolgt durch

Georg Prerauer
Bankgeschäft,
Berlin S.-W., Kommandantenst. 7.

Wer aus erst. Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, sowie **Kammgarn- u. Joppenstoffe** gut u. billig kaufen will, versäume nicht, unsere Musterkollektion zu verlangen, die wir bereitwilligst an Private franco versenden u. damit Gelegenheit geben, Preise und Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.

Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L., Tuchfabrikanten.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

(2318) Pianofortemagazin.

Vorschriftsmäßige (7379

Geschäftsbücher

für Gesindevermiether, Vorschnitter 2c. zu haben in

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Derjenige, welcher am Sonntag, den 12. d. M., einen Brief mit meiner Adresse zur Post beförderte, wird freundlichst ersucht, mir baldigst seinen Namen bekannt zu geben. (8302

Königl. belgischer Zahnarzt **Mosich**
Stolp i/Pom.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Krieger-Verein Rehden.

General-Versammlung

Sonntag, den 19. d. M., Nachm. 5 Uhr.

Freibier.

Dienstag, den 21. November cr.

Hildach-Concert

Billets à 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk. und à 1 Mk. bei

Oscar Kauffmann.
Buch-, Kunst-, Musikalienhdlg.

Anna und Eugen Hildach

beide mit üppigen, wohllautenden Stimmen, die jeder Regung des Herzens wie dem Willen der Sänger gehorchen, begabt, stehen auf einer Stufe der Vollendung, die der höchsten Anerkennung eines jeden Kunstfreundes stets gewiss sein darf.

(8368) J. Z.

Die Sitzung des

landwirthschaftlichen Vereins Freystadt

findet **Sonnabend, den 18. d. M., Abends 7 Uhr**, statt.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Verwaltungsrathssitzung.
2. Vortrag über Haftpflicht-Versicherung für landwirthsch. Betriebe. Referent Herr Bauer-Graudenz.
3. Vortrag des Hrn Kreisthierarztes Krukow. (8295)
4. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Fechtverein in Löbau Wpr.

Sonntag, 19. Novbr. cr.
im Goldstandt'schen Saale

Bazar

Militair-Concert und Tanz.

Anfang 4 Uhr.

Eintrittspreis für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 75 Pf., für Kinder 25 Pf. (8015)

Die Einnahmen sind zur Unterhaltung und Bekleidung armer Waisenkinder ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses bestimmt.

Um recht rege Betheiligung und um Gaben für den Bazar, welche an Frau Gymnasialdirektor **Hache** zu senden sind, bittet höflichst

Der Vorstand.

Deutscher Inspektoren-Verein

(Zweigverein Strasburg Wpr.)

Versammlung

Sonntag, den 19. November cr.,
Nachmittags 4½ Uhr,
in Astmann's Hotel de Rome.

Um zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Berufsgenossen, auch seitens der Herren Besitzer wird gebeten. (8269)

J. A.: **Haupt.** Schriftführer.

Deutscher Inspektoren-Verein

Zweigverein Schönsee-Culmsee.

Versammlung

Sonntag, den 19. d. M., Nachm. 5 Uhr, in Schreiber's Saal zu Schönsee.

Alle, denen das Wohl und Wehe der landw. Beamten am Herzen liegt, sind willkommen. (8330)

Der Vorsitzende.
J. A.: Schüler, Grünfelde, interim. Schriftführer.

Deutscher Inspektoren-Verein.

Zwecks Gründung eines Zweigvereins lade ich hiermit alle Herren Wirthschaftsbeamten, die Interesse dafür haben, zu einer Versammlung für **Sonntag, den 19. d. Mts.**, Nachm. 3 Uhr, in Fröhlich's Hotel zu Dt. Eylau, ganz ergebenst ein. (8097)

Montig, im November 1893.

W. Becker, Oberinspektor.

Stadt-Theater in Graudenz.

Donnerstag, den 16. d. Mts. Benefiz für Fräulein **Marie Wolff** u. Gastspiel des kgl. Hofschauspielers **E. v. d. Osten.** (Neu einstudirt) **Fedora!** Drama in 4 Aufzügen von Sardou.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Bei erhöhten Preisen. Gastspiel Heinrich Gudehus. **Lohengrin.** Oper.

Kastrirer Malleck

wird gewünscht Lissakowo b. Graudenz.

„Tante Vorsehung" Brief Exped. d. Blattes bitte abholen. (8362)

Sämmtlichen Exempl. der heutigen Nummer liegt eine Abonnements-Einladung auf die „Deutsche Romanbibliothek" bei. (8282

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 270.

Graudenz, Donnerstag] [16. November 1893.

Centralverein Westpreußischer Landwirthe.

Verwaltungsrathssitzung.

(Schluß.)

Im weiteren Verlaufe der Sitzung berichtete Herr Rindviehzuchtinstruktor Schöler über den Stand der Rindviehzucht und der Bullenstationen. Er freut sich, recht Erfreuliches berichten zu können, denn in allen Kreisen war ein Fortschritt in der Viehzucht zu bemerken. Durch die Thätigkeit des Centralvereins ist lebhafteres Interesse und Verständniß für die Viehzucht auch in abgelegenen Gegenden erweckt worden. Zum Theil ist dies auch ein Verdienst der Heerdbuchgesellschaft, die jetzt 77 Mitglieder mehr hat, als im vorigen Jahre. Das Heerdbuch findet immer mehr Anerkennung, 150 Mitglieder gehören ihm an, 1500 Thiere sind im Heerdbuch verzeichnet. Zur Herausgabe des nöthig gewordenen zweiten Bandes des Heerdbuches, welcher nächstens erscheinen wird, hat die Regierung 2000 Mark hergegeben. Zuchtviehauktionen, die in Ostpreußen von so großem Erfolge sind, werden auch in unserer Provinz stattfinden, sobald so viel genügendes Material vorhanden ist, daß kein Fiasko zu befürchten ist; die Fortschritte sind schon so bedeutend, daß vielleicht schon im nächsten Herbst Bullenauktionen veranstaltet werden können. Bei uns wird bei der Zucht das Hauptgewicht auf die Milchergiebigkeit gelegt, während in Ostpreußen die Mastfähigkeit im Vordergrunde steht. Auf der Königsberger Ausstellung haben unsere Heerdbuchthiere Preise erhalten, und das Urtheil der Sachverständigen ging dahin, daß die Westpreußischen Milchkühe vortrefflich sind. Es ist dahin zu streben, daß unsere Milchkühe die echten Holländer an Milchergiebigkeit und Schönheit der Körperformen erreichen, an Abhärtung aber sie übertreffen; schon jetzt giebt es an einzelnen Stellen der Provinz Kühe, welche die Holländer überragen. In der Bullenzucht erreichen wir die Holländer noch nicht, weil diese im Raffinement in der Ernährung des Kalbes uns voraus sind. Es ist zu rathen, nicht weibliches Vieh, sondern Bullen zu importiren, aber nur auserwählt edles Material. Das geschieht bei der jetzigen Art des Importirens durch Händler nicht, denn es kommt für schweres Geld viel mittelmäßiges Vieh ins Land, während in unseren eigenen Ställen viel besseres Vieh zu finden ist. Oft müssen daher importirte Bullen auf den Stationen für ungenügend erklärt werden, was vielen Aerger giebt. Der beste Weg, dies zu vermeiden, ist der Ankauf der Bullen durch eine Kommission des Centralvereins. Aus den Bullenstationen sind 60 minderwerthige Bullen ausgemerzt worden, und es sind bessere Thiere hineingekommen; leider ist es aber noch nicht gelungen, alles mittelmäßige Vieh zu entfernen. Mit Hilfe des Fonds von 15400 Mk., der in Folge des Ausfalls der Marienburger Distriktsschau durch Ueberweisung eines Theils der für diese bestimmten Mittel so groß geworden ist, sind mit Beihilfe des Centralvereins 39 neue Bullenstationen ins Leben gerufen worden; im Ganzen bestehen jetzt in der Provinz 192 Stationen; von den Bullen sind 75 recht gut, 29 ziemlich gut, 13 mittelmäßig und 9 ungenügend. 66 Stationen sind unbesetzt. Die höchste Zahl von Stationen hat der Kreis Flatow, gar keine Station der Kreis Karthaus, Dirschau hatte eine Station, hat sie aber wieder eingehen lassen, im Kreise Graudenz bestehen 5 Stationen. Der Gesundheitszustand der Rinder in unserer Provinz war befriedigend, die Maul und Klauenseuche ist fast ganz erloschen, andere Krankheiten sind nicht aufgetreten. Die knappe Weide ist den Thieren wohl anzusehen, doch ist der Bestand der guten Heerden nicht erschüttert, sie werden in guter Beschaffenheit in das Frühjahr gebracht werden.

Der Vorsitzende theilte mit, daß der Händler Herr Marcus aus Marienwerder Auktionen von holländer Vieh abzuhalten und zum Ankauf der Thiere Herrn Instruktor Schöler auf seine Kosten mitzunehmen gedenkt; er will auch das gesammte Risiko der Auktionen auf sich nehmen. Der Vorsitzende bemerkte dann, daß die Beihilfe der Provinz beim Ankauf der Bullen oft nicht vollständig ausgegeben ist, sondern zu anderen Zwecken verwandt ist. Die Zügel mußten daher strammer angezogen werden. Herr Grube-Koggenhöfen theilte mit, daß sein Verein zwei Händler mit dem Ankauf von Vieh beauftragt hat, in Folge dieser Konkurrenz gut gefahren ist, das schlechte Vieh ausgemerzt und das gute verauktionirt hat. Herr Pferdemenges-Rahmel schlug vor, zur Vermeidung des Ankaufs minderwerthiger Bullen die den Vereinen zu gewährende Beihilfe von 400 auf 500 Mk. zu erhöhen.

Herr Bentzki-Graudenz führte aus, der Verein Eichenkranz habe früher drei Bullenstationen gehabt, die eine aber dann eingehen lassen und die 300 Mk. an die Hauptverwaltung zurückgegeben. Jetzt hat sich das Bedürfniß herausgestellt, die Station wieder zu besetzen. Der Verein bat daher um 400 Mk. zu diesem Zweck, erhielt aber die Antwort, daß die Angelegenheit erst auf die nächstjährige Tagesordnung gesetzt werden könne, 200 Mk. indeß würden schon in diesem Herbst in Folge des Ausfalls der Marienburger Schau gegeben werden können. Er bat um diese Summe. Der Generalsekretär Herr Steinmeyer sagt darauf den Ersatz der Summe zu, die der Verein für die Besetzung der Station verausgabt habe.

Der Vorsitzende führt aus, es sei besser, den Vereinen kein Geld zum Ankauf, sondern die Bullen in natura zu liefern. Dem schloß sich Herr Knöpfler-Annaberg an, mit dem Hinzufügen, man solle das Geld nicht ins Ausland schicken, sondern die Bullen in unserer Provinz ankaufen. Dem erwiderte der Vorsitzende, daß das schon jetzt geschieht. Herr Plehn-Gruppe schlug vor, die Bullen zwischen den Stationen auszutauschen, um Inzucht zu vermeiden, die schon jetzt oft nach zwei Jahren eintritt. Der Verkauf der Bullen nach wenigen Jahren an Fleischer sei eine Verschwendung; der Austausch müßte von einer Kommission überwacht werden. Der Vorsitzende erwiderte, daß die Hauptverwaltung diesen Vorschlag im Auge behalten werde; entsprechende Nachforschungen werde der Instruktor anstellen. Der Generalsekretär gab zu bedenken, daß der Austausch sich erst dann ermöglichen lassen werde, wenn der Centralverein die Bullen liefert und nicht mehr das Geld giebt.

Es wurde beschlossen, von jetzt an den Vereinen die Bullen in natura zu liefern. Die Thiere sollen durch eine Kommission, bestehend aus den Herren Schöler und Wendland-Mestin, angekauft werden. Anträge auf Neubesetzung sind von 39 Stationen gestellt worden.

Im Anschluß hieran schlug Herr Dörksen-Amsee die Einführung einer allgemeinen Bullenkörung vor, ein Vorschlag, den der Herr Generalsekretär mit Freuden begrüßte. Herr v. Kries-Trankwitz forderte gleichfalls die obligatorische Stierkörung, die im Rheinlande sehr segensreiche Folgen gehabt habe.

Eine kurze Debatte entspann sich darauf über die Besetzung der Stationen durch den Centralverein. Es wurden Bedenken geäußert, wie es nunmehr beim Verkauf der Bullen gehalten werden soll. Der Stationshalter bekam bisher als Entschädigung für die Fütterung, da das Deckgeld eine solche nicht genügend bot, den Ueberschuß beim Verkauf, jetzt werde der Stationshalter keinen Vortheil mehr haben, da er außerdem die Versicherung tragen müsse. Der Vorsitzende erwiderte, daß alle diese Verhältnisse von der Stiergenossenschaft geregelt werden müßten; die Genossenschaft mußte dafür sorgen, daß der Bulle gut genährt, gepflegt und versichert werde. Ein Verein, der das nicht thue, sei nicht würdig, einen guten Bullen zu bekommen. Damit wurde die Debatte geschlossen.

Hierauf wurde der Antrag des Vereins Pr. Rosengart, bei den Gruppenschauen der Gruppe Elbing zugetheilt zu werden, angenommen.

Es folgte ein Referat des Herrn Puppel-Marienwerder über den Antrag des Vereins Skurz auf Verbilligung der Frachtsätze für künstliche Düngemittel und Kalk. Herr P. führte etwa folgendes aus. Bei den großen Preisschwankungen, denen Chilisalpeter, Superphosphat und Thomasmehl unterliegen, und bei der geringen Verwendung von Stückkalk zur Düngung würde eine kleine Frachtermäßigung für diesen Stoff keinen Einfluß auf den Verbrauch haben. Anders ist es mit dem Kainit, das sich im Fluge die Welt erobert hat, für unseren Osten ganz unentbehrlich und durch kein anderes Düngemittel zu ersetzen ist. Die Erfolge mit Kainit sind so groß, daß die Kainitdüngung überall eingeführt werden müßte. Da die Fracht aber zu hoch ist, so wird der Verbrauch von Kainit, je weiter nach Osten, immer geringer. Eine Herabsetzung der Fracht ist daher nöthig. Herr Puppel legte eine Zusammenstellung über den Verbrauch des Kainits und über die Höhe der Frachten nach Zonen vor. So wurde in der ersten Zone von Staßfurt nach Nordost zu auf den Quadratkilometer verbraucht etwa 14 Doppelzentner, in der 5. Zone (Wangerin-Konitz 8,3 Doppelzentner, in der 6. Zone (Konitz-Dirschau) 5,4, in der 7 Zone (Dirschau-Braunsberg) 2,4, in der 8. Zone (Braunsberg-Wehlau) 2,8, in der 9. Zone (Wehlau-Stallupönen) 1,6 und in der 10. Zone (Stallupönen-Grenze) nur 0,4 Doppelzentner. Die Fracht beträgt für den Waggon von 200 Centnern in der ersten Zone 28, in der 5. Zone 105, dann 118, 132, 148, 161 und 175 Mk. Nach dem Vorschlage des Herrn Puppel soll nun die Fracht betragen in der 5. Zone 96 und dann weiter 101, 110, 116, 120 und 125 Mk. Nach dem jetzigen Verbrauch gerechnet, würde der der Bahn durch den vorgeschlagenen Tarif entstehende Frachtausfall im Ganzen 53824 Mk. betragen, das entspricht einer Beförderung von etwa 500 Waggons; bei einer Jahreszunahme von 14756 Waggons im letzten Jahr würde aber ein so geringer Ausfall für die Bahn keine Rolle spielen. Interessant war die Zusammenstellung über den Gesammtverbrauch von Kainit; es wurden verbraucht in dem Jahre 1880 475372 Doppelcentner, in den folgenden Jahren 3560620, 4800016 und 1892 7232386 Doppelzentner. Herr Puppel beantragte, auf Grund des von ihm vorgelegten Tarifs beim Minister um Herabsetzung der Frachten in der Weise vorstellig zu werden, daß von einer Entfernung von 404 Kilometer ab Straßfurt die Frachten in Staffeln von 20 Kilometer nach Nordosten steigen sollen. Er bat, auch die übrigen interessirten Centralvereine zu einem gleichen Vorgehen aufzufordern.

Der Generalsekretär Herr Steinmeyer theilte mit, daß die Angelegenheit in der nächsten Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes am 30. d. Mts. berathen werden wird, da ein gleicher Antrag aus Ostpreußen eingegangen ist. Er werde im Bezirkseisenbahnrath, dessen Mitglied er sei, für den Antrag eintreten.

Herr Patzig-Marienburg verlangt die Einbeziehung von Kalk in den neuen Tarif. Der Kalk habe für die kalkarme Niederung einen größeren Werth, als Kainit. Die Rüben werden durch Kalkdüngung größer und zuckerreicher, auch wirkt der Kalk gut gegen das Ungeziefer. Durch Mergel kann man ihn nicht ersetzen, da dort Mergel nicht vorkommt. Mindestens müsse der Stückkalk zu Tarif für Staubkalk befördert werden.

Herr Plehn-Lichtenthal verlangte noch eine weitere Herabsetzung des Tarifs, als Herr Puppel will, nämlich ähnlich wie für schlesische Kohlen, oder noch stärker. Diese Forderung der östlichen Provinzen sei nicht unbillig, wenn der Staat ihnen helfen wolle, so könne er es auch auf diese Weise. Ertragloser Boden könne durch Kainit ertragreicher gemacht werden, es liege auch im Interesse des Staates, wenn die Produktion erheblich erhöht werde. Herr Steinmeyer erwiderte, daß die Hauptverwaltung dem Minister vorgeschlagen habe, die Fracht für Kainit um 33⅓ Prozent herabzusetzen. Herr v. Nitykowski-Bremin bezweifelt die gepriesenen Wirkungen des Kainits, von dem er wenig Erfolge gesehen habe; Kainit wirke nur im Verein mit Chilisalpeter und Phosphorsäure. Herr Patzig-Marienburg ging auf das Bedenken ein, daß der zu dem niedrigeren Tarif beförderte Kalk auch zu Bauzwecken Verwendung finden würde und daß Defraudationen vorkommen würden. Es müsse eine Kontrole eingeführt und nachgewiesen werden, daß der Kalk auch wirklich nur zu Düngezwecken verwendet wird.

Schließlich wurde der Antrag Puppel auf Einführung der herabgesetzten Tarife für Kainit und der Antrag Patzig auf Einbeziehung des Kalks in diesen Tarif angenommen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. November.

⊙ — An den sechs Seminaren der Provinz Westpreußen haben in diesem Jahre das erste Lehrerexamen im Ganzen 214 Seminar-Abiturienten und 4 Schulamtsbewerber gemacht. Bis auf einen Seminar-Abiturienten bestanden dieselben sämmtlich, nämlich bei den Seminaren zu Marienburg 34, Pr. Friedland 32, Berent und Löbau je 31, Tuchel und Löbau (Nebenkursus) je 29 und Graudenz 27 Zöglinge und ferner in Löbau 3 und in Pr. Friedland ein Schulamts-Bewerber. Behufs endgiltiger Anstellung machten in diesem Jahre 225 Lehrer die zweite Lehrerprüfung, während sich im vorigen Jahre 244 derselben unterzogen. Die größte Theilnehmerzahl hatten die Seminare zu Marienburg und Löbau mit 63 und 48, die geringste die Seminare zu Graudenz und Pr. Friedland mit 15 und 23 Lehrern aufzuweisen. Von den 225 Lehrern bestanden 195 (im Vorjahre 201 von 244), außerdem wurde drei Lehrern die Lehrbefähigung für Unterklassen von Mittel- und höheren Töchterschulen zuerkannt, nämlich zwei in Löbau und einem in Marienburg. Im vorigen Jahre erhielten 11 Lehrer diese Auszeichnung. Damals fielen bei der zweiten Lehrerprüfung 17,62 Prozent durch. In diesem Jahre beträgt der Prozentsatz der Durchgefallenen nur 13,64. Demnach sind die Ergebnisse der diesjährigen zweiten Lehrerprüfungen etwas günstiger als die der vorjährigen und erheblich besser als in den letzten Jahren; denn es bestanden 1889 75,74 Prozent, 1890 73,97 Prozent, 1891 74,70 Prozent. Die besten Resultate hatten in diesem Jahre die Seminare zu Pr. Friedland und Löbau mit 100 und 95,83 Prozent Bestandenen, dann folgen Marienburg und Tuchel mit je 85,71 Prozent Bestandenen, endlich mit 79,41 und 60 Prozent Bestandenen die Seminare zu Berent und Graudenz. Seit dem Jahre 1885 sind die Ergebnisse der zweiten Lehrerprüfungen an den katholischen Seminaren stets ungünstiger gewesen, als an den evangelischen. In diesem Jahre ist das wieder der Fall; denn bei den evangelischen Seminaren Löbau, Marienburg und Pr. Friedland bestanden von 134 Lehrern 123 oder 91,79 Prozent, bei den katholischen Seminaren zu Graudenz, Berent und Tuchel dagegen von 91 Lehrern nur 72 oder 79,12 Prozent.

— In Rastenburg ist die Rotzkrankheit unter den Pferden wieder zum Ausbruch gekommen.

— Dem Regierungs-Sekretär a. D., Rechnungs-Rath Reimann in Posen ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, den emeritirten Lehrern Vierke zu Köslin, Ohm zu Neu-Werder im Kreise Kolberg-Körlin, früher zu Alt-Werder und Moldenhauer zu Klein-Pobloth in demselben Kreise der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Kreisboten Fetschrien zu Rastenburg das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold und dem Kirchenältesten und Gemeinde-Vorsteher Riebold zu Radolin im Kreise Czarnikau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Dem Lehrer und Küster Habeck zu Schwanteshagen im Kreise Kammin ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, dem pensionirten berittenen Gendarmen Böhm zu Tilsit, zuletzt in der 1. Gendarmerie-Brigade, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

X **Strasburg**, 14. November. Nach dem festgestellten Kreishaushaltsetat betragen die Kreisabgaben 95719,92 M. Auf 1 Mark direkter Staatssteuern entfallen 74,04 Pfennige. Hierzu tragen bei: der Fiskus 7944,92 Mk., die Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke 87775 Mk. Unsere Stadt allein hat davon 13943 Mark beizusteuern, Lautenburg 7349 Mk., für die 7 Bahnhöfe im Kreise sind 154,75 Mk. zu entrichten.

H **Rosenberg**, 14. November. Seit Wochen war hier das Gerücht verbreitet, daß in dem nahen Michelau ein Kindesmord begangen sei. Dem mit den Nachforschungen beauftragten Gendarm Riemann gelang es zu ermitteln, daß die Tochter eines Instmannes im August heimlich ein Kind geboren, welches der Vater des Mädchens auf dem Kirchhofe verscharrt hatte. Beide behaupten, das Kind sei todt zur Welt gekommen und daher nicht auf dem Standesamte angemeldet worden. Bei der Beerdigung wäre ein Zeuge gewesen. Da die Leiche in den drei Monaten völlig verwest ist, konnte bei der Sektion nicht mehr festgestellt werden, ob das Kind gelebt hat. Die Untersuchung ist eingeleitet.

k **Aus dem Schwetzer Kreise**, 13. November. Gestern hielt der Bukowitzer Kriegerverein seine jährliche Generalversammlung ab. Auf Anregung des Vorsitzenden, Herrn Lieutenant von Wuthenau, wurde beschlossen, in Zukunft jeden Monat eine Versammlung abhalten.

S **Kauernick**, 14. November. Durch eine Feuersbrunst wurde hier der Gaststall der Frau Pawlowski vollständig zerstört. Das Feuer, das an den vielen Futter- und Strohvorräthen hinreichende Nahrung fand, griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß die im Stalle untergebrachten Kühe und Schweine nur mit knapper Noth gerettet werden konnten. Auch die nebenan stehende Scheune des Ackerbürgers S. wurde vom Feuer erfaßt und ebenfalls ein Raub der Flammen.

+ **Neustadt**, 12. November. Am Sonnabend fand das erste Wintervergnügen des Männer-Turnvereins statt. Nachdem ein schwungvoller Prolog vorgetragen war, folgten Freiübungen, alsdann das Lustspiel „Ein Stafrapport" u. s. w. Zum Schluß wurden Schattenbilder aus dem „Gang nach dem Eisenhammer" und „Doktor Eisenbart" vorgeführt, die allgemeine Heiterkeit erregten. Ein Tänzchen beschloß das Fest, das einen erneuten Beweis von der gedeihlichen Entwickelung unseres Turnvereins gab.

B. **Aus dem Kreise Pillkallen**, 12. November. Die Kinder der im Kallnehlischker Räuberprozeß bis zu 7jährigem Zuchthaus verurtheilten Beister'schen und Fraßdorf'schen Familien müssen im Wege der öffentlichen Armenpflege von Kallnehlischken und Neu Rudszen unterhalten werden und erwächst den beiden kleinen Gemeinden dadurch eine jährliche Kostenlast von gegen 400 Mark.

= **Aus dem Kreise Insterburg**, 14. November. Eine unverhoffte Erbschaft hat der Gutsbesitzer D. in D. gemacht. Jetzt ein Mann von 70 Jahren, stattete er vor etwa 3 Jahrzehnten einen ungerathenen jugendlichen Neffen mit Geldmitteln aus und schob ihn dann nach Amerika ab. Nach kurzer Zeit hatte indessen der an Nichtsthun gewöhnte junge Mann das Geld verjubelt und bat seinen Oheim flehentlich um Wiederaufnahme in sein gastfreies Haus. Der gutmüthige Onkel aber war diesmal fest. Dem jungen Springinsfeld blieb daher nichts anderes übrig, als zu arbeiten. Es gelang ihm eine Reitknechtstelle bei einem reichen amerikanischen Pferdezüchter zu erlangen. Allmählig wurde er Geschäftsführer und Mitinhaber des Unternehmens. Vor kurzem ist er gestorben und hat den greisen Oheim, der ihm zu seinem Glücke verholfen, in seinem Testamente mit 80000 Mk. bedacht.

pr **Heilsberg**, 13. November. Die hiesige Postbehörde beabsichtigt in diesem Winter die Postboten für das Land mit Schneeschuhen auszurüsten.

O **Posen**, 14. November. Wegen betrügerischen Bankerotts bezw. Beihilfe dazu, hatten sich heute der Kaufmann Arthur Werth, in Firma Gebrüder Böhlke, von hier und der Agent Gustav Probst aus Stettin vor dem Schwurgericht zu verantworten. Werth war s. Zt. nach Prag geflohen, er wurde jedoch dort ergriffen und ausgeliefert. Die Verhandlung endete um 12 Uhr Nachts mit der Verurtheilung des Werths wegen einfachen Bankerotts zu einem Monat Gefängniß, Probst wurde freigesprochen.

Verschiedenes.

— Die Firma Krupp in Essen errichtet in nächster Zeit bei Muskau (Niederlausitz) einen Schießstand aus 10000 Morgen Forst, den sie vom Grafen Arnim-Muskau käuflich erworben hat.

— Wegen Beschimpfung einer Einrichtung der katholischen Kirche hatte sich dieser Tage der Herausgeber der Wochenschrift „Lichtstrahlen", Wilhelm Harnisch, vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. zu verantworten. In der genannten Zeitschrift erschien im März d. J. ein Artikel, der heftige Angriffe gegen die Verehrung des heiligen Rockes zu Trier enthielt. Der Artikel begann mit der Bemerkung, daß die heilige Lumpenausstellung und die Wunderwirkung des alten Trödels noch in aller Gedächtniß sein dürften und hieran knüpften sich Ausführungen, die in ähnlicher Tonart gehalten waren. Der Angeklagte ließ durch seinen Vertheidiger, Rechtsanwalt Berg einen Beweisantrag stellen, woraus hervorgehen solle, daß der heilige Rock zu Trier als „echt" nicht bezeichnet werden könne. Der Gerichtshof lehnte alle Beweisanträge ab mit der Begründung, daß es ganz gleichgiltig sei, ob der heilige Rock echt oder unecht sei, denn zweifellos sei dessen Verehrung eine Einrichtung der katholischen Kirche. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten. Der Vertheidiger wies darauf hin, daß der Angeklagte, der einen atheistischen Standpunkt vertrete, wohl berechtigt gewesen sei, in seinem Sinne aufklärend zu wirken. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Schmidt, verkündete das Urtheil dahin, daß der Angeklagte zu einem Monat Gefängniß zu verurtheilen sei. Die Beschimpfung sei zwar eine sehr gröbliche, aber es sei bei der Strafabmessung berücksichtigt worden, daß die Tendenz der von dem Angeklagten herausgegebenen Zeitschrift im krassen Widerspruch zu den Satzungen der katholischen Kirche stehe und daß die Frage in Betreff der Echtheit des heiligen Rockes selbst die Gelehrten vielfach beschäftigt habe.

— Weihnachts-Packetsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, welche mit der deutschen Packetpost den Adressaten rechtzeitig zum Fest zugehen sollen, sind zweckmäßig vor Ablauf des Monats November zur Post zu liefern; bei späterer Absendung kann wegen der in Newyork mit der Verzollung verknüpften Umständlichkeiten und Stauungen auf eine rechtzeitige Zustellung der Packete nicht sicher gerechnet werden.

Bekanntmachung.
Stadtverordneten-Wahl
zweite Wahl der 3. Abtheilung
Dienstag, den 5. Dezember 1893,
von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags im Rathhause, Nonnenstraße 5, 1 Treppe.

In der Ergänzungs-Wahl der 3. Abtheilung am 14. November sind gewählt mit absoluter Majorität:
Herr Schlossermeister Kliese,
" Hausbesitzer R. Scheffler.
Demnächst haben die meisten Stimmen erhalten:
Herr Rektor Grott,
" Kaufmann Chomse,
" Redakteur Hallbauer,
" Mittelschullehrer Kröhn.
Nur zwei dieser Herren sind wählbar.
In der Ersatzwahl haben die meisten Stimmen erhalten:
Herr Maurermeister Gramberg,
" Friseur Melz.
Nur einer dieser Herren ist wählbar.
Graudenz, den 14. November 1893.
Der Wahlvorstand.
Bohm. Kyser. Lewinsohn.

Es wird gebeten, die Wahleinladung, welche jedem Wähler noch übersandt werden wird, mitzubringen. (8373)

Aufgebot.

Der Kaufmann Carl Lange zu Freystadt, vertreten durch den Rechts-Anwalt Wogan zu Rosenberg, hat das Aufgebot des Hypotheken-Dokuments über die im Grundbuche von Freystadt Blatt 426 in Abtheilung III Nr. a 1 für das Fräulein Sara Schwartz zu Stuhm eingetragene Post von noch 450 Mark beantragt.

Das Dokument ist ein Zweigdokument und besteht aus dem Hypothekenbriefe vom 14. Dezember 1875 und den gerichtlichen Verhandlungen vom 26. September und 18. Dezember 1861. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den **17. Januar 1894**, Vormittags 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. (3769)

Rosenberg Wpr., d. 2. Okt 1893.
Königliches Amtsgericht I.

Bau-Verdingung.

Die sämmtlichen Arbeiten und Lieferungen zum Bau des evangelischen Pfarrhauses nebst Umwährung und Brunnen zu Lautenburg Wpr., außer den Titeln Insgemein auf zusammen 19876,46 Mark veranschlagt, sollen in öffentlicher Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Angebote, welche die Preisforderung nach Prozenten der Anschlagssumme enthalten müssen, sind bis Montag, den 27. November d. Js., Nachmittag 1 Uhr, versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten einzureichen. (8039)

Die Anschläge, Bedingungen und Zeichnungen sind im Bureau der Kreis-Bauinspektion hier einzusehen; auch können gegen Einsendung von 4,50 Mark Abschriften der ersteren von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Strasburg,
den 11. November 1893.
Der Königliche Kreis-Bauinspektor.
Bucher.

Bekanntmachung.

Behufs öffentlicher Versteigerung von Pappelbäumen werden nachstehende Termine anberaumt: (8341)

Dienstag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
im Itzigsohn'schen Gasthause zu Warlubien, Verkauf von 114 Stück Pappelbäumen, darunter 61 Stück kanadische Pappeln, auf der Dirschau-Bromberger-Provinzial-Chaussee an den Feldmarken Zibsau und Flötenau.

An demselben Tage,
Nachmittags 3 Uhr,
im Worm'schen Gasthause zu Kleinkrug, Verkauf von 52 Stück Pappel- und 75 Stück Lindenbäumen auf der Dirschau-Bromberger- und Marienwerder-Kleinkruger-Provinzial-Chaussee.

Die Bäume sind fortlaufend nummerirt und wird die Besichtigung derselben den Käufern anheimgestellt.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Schwetz, den 14. Novbr. 1893.
Der Provinzial-Baumeister.
Löwner.

Bekanntmachung.

Die Königl. Samendarre zu Schirpitz zahlt pro Hektoliter Kienzapfen von guter Beschaffenheit 3 Mark und bewilligt bei Quantitäten über 10 Hektoliter noch eine angemessene Transportvergütung. (8183)

Die Abnahme erfolgt an der Darre jeden Montag und Donnerstag um 8 Uhr Vormittags.

Schirpitz, den 9. Novbr. 1893.
Der Oberförster.
Gensert.

Der Faschinen-Verkauf in der Oberförsterei Wodek findet nicht am 22., sondern am **23. November,** Vormittags **10 Uhr,** statt. (8333)
Der Oberförster. Bohl.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung

Sonnabend, den 18. November

Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Hofe des Spediteurs Herrn Ronnenberg hier, Getreidemarkt 23 (8319)
verschiedene, gut erhaltene Möbel, darunter: 1 eichenes Buffet, 1 eichenen Tisch, 1 Schreibtisch, 12 eichen. Rohrstühle mit hoher Lehne, 1 großen Spiegel mit Marmorkonsole, 5 Wienerstühle, 1 Eisspind 2 Küchentische, 1 eisern. Bettgestell, 1 eisernen Waschtisch u. A. m.
gegen sofortige Baarzahlung im Auftrage freiwillig versteigern.
Kunkel,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. November 1893,

Nachmittags 2 Uhr,
werde ich bei dem Besitzer Joseph Tyburc in Nelberg bei Kauernik
1 Schimmelfohlen, ca. 2 Jahre alt, verschiedenes Jungvieh, Schafe und Möbel
zwangsweise meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.
Neumark, 14. November 1893
Preuss,
Gerichts-Vollzieher in Neumark.

Auktion in Danzig

Grabengasse 1, Hof.

Sonnabend, den 18. November

Vormittags von 10 Uhr,
werde ich an oben angegebenem Orte im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Paul Muscate jr.** hierselbst, Schmiedegasse Nr. 3, folgende zur **H. Johannzen'schen Concursmasse** gehörigen Gegenstände als
1 Doppelkalesche, 1 Verdeck-, 1 zwei-, 1 drei-, 1 vierzölligen Leiter-, 2 Arbeits-, 1 hochrädrigen Holz-, 3 zweirädrige Hand- und 1 Kasten-Wagen, letzterer auf Federn mit Gesäß, 1 russ. Schlitten, 1 braunen Wallach, 1 schwarze Stute, 1 große Parthie Garbenhäcksel, 1 Parthie Garbenstroh, 1 Häckselmaschine, 1 Decimalwaage, 2 Kummt- u. 4 Arbeitsgeschirre, div. Leinen, 2 Schlittengeläute u. 2 -Glocken ferner: 1, 1½, 2 u. 3" Eichen-, Eschen- und Ellern-Bretter und Bohlen (mehrere Tausend lfd. Fuß), Kreuz-, Sparr- und andere Hölzer, Haus- und Mauerlatten, Stellagebretter, Balkenenden u. Balkenklötze, einen Krahn mit eisernem Kopfe, hölzernen Block und dazu gehöriger Kette, 1 Kunstramme mit eisernem Windestuhl, 1 eisernen Windestuhl mit doppelt Vorgelege, 1 vollständiges Baugerüst, Zimmerhandwerkszeug, darunter Hobelbänke, Hausschrauben, 4 gute Taue, Hobel, Leim- u. Schraubzwingen sowie viele verschiedene andere Gegenstände
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Janke.
Gerichtsvollzieher in Danzig.
Altst. Graben 94, am Dominikanerplatz.

Schöne
Futter-Runkelrüben
verkaufe den Ctr. mit 50 Pfg. ab hier.
Richter, Bietowo.

Beste Futterrunkeln
hat abzugeben Rittergut Keilhof bei Schinkenberg Wpr. (8024

Holzmarkt.

Zum meistbietenden Verkauf von Brennholz zum Localbedarf stehen für das hiesige Revier folgende, **Vormittags 10 Uhr** beginnende Holzverkaufstermine an: (8353)
1. **Dienstag, d. 21. November cr.,** in Alt-Jablonken, für die Schutzbezirke Gensken, Jablonken, Adlersbude und Pupken;
2. **Dienstag, d. 28. November cr.,** in Biessellen, für die Schutzbezirke Weißbruch und Bardungen.

Jablonken, d. 13. Nov. 1893.
Der Oberförster.

Oberförsterei Durowo, Regierungsbezirk Bromberg.
Das in nachstehenden Schlägen des Schutzbezirks Deutschendorf stehende **Kiefernholz** soll mit Ausschluß des Reisigs und Stockholzes im Wege des schriftlichen Aufgebots auf dem Stamm verkauft werden. (8334)

Loos-Nr.	Jagen	Schlagfläche ha	Schlagfläche dc	Geschätzte Derbholzmasse fm	Entfernung bis zur Chaussee km	Entfernung bis zum Bahnhof Budsin km	Bemerkungen
1	110b	1	6	600	3	5	Kahlschlag, Bestandsrest am Gestell u. etwa 130-jährig
2	113a	2	5	550	2	4	Kahlschlag, Zwischenstreifen, etwa 120-jährig
3	113c	—	8	440	2	4	Kahlschlag, Südseite d. Abth., etwa 130-jährig

Für die geschätzten Holzmassen wird keine Gewähr geleistet. Die Aufarbeitung erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung unter Berücksichtigung der Wünsche der Käufer. Die Gebote müssen für jedes Loos besonders auf volle 10 Pf. pro fm der nach erfolgtem Einschlage zu ermittelnden Holzmasse schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: **„Angebot auf Kiefernholz" bis spätestens Dienstag, den 28. November,** an den Unterzeichneten eingesandt werden. Auch müssen dieselben die ausdrückliche Erklärung erhalten, daß Käufer sich den Verkaufsbedingungen unterwerfe. Die Verkaufsbedingungen können hierselbst eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier bezogen werden. Auskunft über die zum Ausgebot gelangenden Schläge ertheilt der Herr Revierförster Philipp in Deutschendorf bei Budsin.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt am **Mittwoch, den 29. November,** Vormittags 10 Uhr, im Kronhelm'schen Gasthause zu Wongrowitz in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Durowo bei Wongrowitz, den 12. November 1893.
Der Königliche Oberförster. Fintelmann.

Bekanntmachung.

Es sollen zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen im Kreise Strasburg Westpr. für das Etatsjahr 1894/95 folgende Chaussirungssteine angeliefert werden. (7357)

1. Strecke des Aufsehers Krykant.
a) Strecke Karczewo-Szabda
Stat. Nr. 46,6 bis Nr. 47,8 = 12 Stationen a 25 kbm = 300 kbm.
" " 58,0 " " 59,0 = 10 " a 2 kbm = 20 kbm.

2. Strecke des Aufsehers Kaulfuss.
a) Strecke Strasburg-Bartnitzka.
Stat. Nr. 3,5 bis Nr. 4,5 = 10 Stationen a 25 kbm = 250 kbm.
" " 1,7 " " 2,6 = zusammen 10 kbm.
" " 10,8 " " 11,3 = zusammen 10 kbm.
b) Strecke Bartnitzka-Gorzno.
Stat. Nr. 19,0 bis Nr. 20,0 = 10 Stationen a 25 kbm = 250 kbm.

3. Strecke des Aufsehers Templin.
a) Strecke Bartnitzka-Lautenburg.
Stat. Nr. 29,9 bis 30,7 zusammen = 10 kbm.
b) Strecke Lautenburg bis zur Neidenburger Kreisgrenze.
Stat. Nr. 32,0 bis 33,0 zusammen = 15 kbm.
c) Strecke Lautenburg-Neu-Zielun
Stat. Nr. 5,8 bis 7,8 = 20 Stationen a 25 kbm = 500 kbm
" " 1,7 " 5,7 = zusammen 60 kbm

4. Strecke des Aufsehers Gottschalk.
a) Strecke Strasburg-Pissakrug.
Stat. Nr. 6,6 bis Nr. 7,5 = 9 Stationen a 25 kbm = 225 kbm.
b) Strecke Löbau'er Kreisgrenze-Strasburg.
Stat. Nr. 24,5 bis 25,3 = 8 Stationen a 5 kbm = 40 kbm.

5. Strecke des Aufsehers Voigt.
a) Strecke Miliszewo-Strasburg.
Stat. Nr. 42,8 bis Nr. 43,0 = 2 Stationen = a 25 kbm = 50 kbm.
" " 51,2 " " 51,8 = 6 " = a 25 kbm = 150 kbm.

6. Strecke des Aufsehers Kruschka.
a) Strecke Graudenzer Kreisgrenze-Miliszewo.
Stat. Nr. 38,7 bis Nr. 41,7 zusammen 30 kbm.
zusammen 1920 kbm.

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf
Sonnabend, den 18. November 1893,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Bureau anberaumt.
Die Lieferungsbedingungen sind ebendaselbst einzusehen.
Den Zuschlag ertheilt der Kreis-Ausschuß.
Strasburg Wpr., den 5. November 1893.
Der Kreisbaumeister.
Nitze.

Die seit **14 Jahren** bestehende **bestrenommirte Trichinen-Versicherungs-Anstalt** von **G. Börner & Uhlmann** in Ostrau (Kreis Bitterfeld) **sucht Agenten bei 25% Provision von allen Abschlüssen und Gratifikation von 5 Mk.** sowie **Vergütung aller Auslagen für den Haupt-Agenten,** an welchen direkt zu wenden bitten (8279)
Ed. Engler, Haupt-Agent, **Schöneck Wpr.**
An Prämien werden erhoben:
Für 1 Schwein im Werthe v. 75 Mk. 25 Pf.
" 1 " " " " 100 " 35 "
" 1 " " " " 125 " 45 "
" 1 " " " " 150 " 55 "
" 1 " " " " 175 " 65 "
" 1 " " " " 200 " 75 "
Prompte und coulante Regulirungsweise werden zugesichert.

Der Molkereibesitzer **Witte** aus Garnsee eröffnet am 1. Januar 94
den Betrieb einer Molkerei
auf dem **Linde**'schen Grundstück am **Bahnhof Schönsee.** Weitere Auskunft ertheilt und Anmeldungen zur Milch-Lieferung nimmt entgegen
Der Vorstand des landw. Vereins Schönsee. (8324
Henkel-Chelmonie b. Schönsee.

Vorzügliche geröstete, sowie weiße
Hafergrütze
ferner
Buchweizengrütze
in verschiedenen Körnungen und
Schälerbsen
offerirt zu billigen Preisen (8274)
Die Danziger Grützen-, Graupen- und Erbsenschälfabrik
Hermann Tessmer, Danzig.
Mit Mustern stehe gerne zu Diensten.

Boas & Dietz
Bank- u. Commissionsgeschäft für Viehhandel.
Bromberg.

Wir übernehmen den **commissionsweisen Verkauf sämmtlichen**
Schlachtviehs
auf hiesigem neu errichteten Viehhof zu coulanten Bedingungen und bitten um gütige Ueberweisungen.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sind **1 gut erhaltene Scheune,** 28 Meter lang, 9½ Meter breit, **1 Stall aus eichenem Holz** und Steinfachwerk, 24 Meter lang, 6 Meter breit, **1 Wohnhaus,** ebenso gebaut, 16 Meter lang, 9½ Meter breit, sowie versch. **Wirthschaftsgeräthe, Heu u. Strohbill. z. vkf.**
Wwe. Frase, Gr. Dreidorf, Kr. Wirsitz

Gute Gelegenheit.
Ein ausgesucht guter, ganz neuer, noch nicht getragener
Bären-Pelz
der Mk. 800 gekostet, ist für Mk. 600 zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. Nr. 8103 an die Exped. d. Geselligen erb.

300 Ctr. Schnitzel
ab Zuckerfabrik Schwetz hat z. Verkauf
B. Franz, Montau b. Neuenburg.

2 Pfauhähne
3jähr., a Stück 12 Mk., zu haben bei M. Weigel, Leibitsch-Thorn.

Geldverkehr.

3500 Mark
sind aus der Kasse des evangelischen Hospitals gegen hypothekarische Sicherheit in Stadt oder Kreis Graudenz zu zeitgemäßem Zinsfuß sogleich zu verleihen. Das Nähere zu erfahren bei
W. Spaencke, Graudenz, Marienwerderstr. 46.

20000 Mark 30000 Mark und 6000 Mark
auf Rittershausen eingetragene, 5 prozentige Hypotheken resp. Grundschulden sind sofort eventl. mit Verlust zu veräußern. Auskunft ertheilt
Obuch, Rechtsanwalt.

Eine sichere Hypothek von
12000 Mark
auf eine Besitzung im Kreise Graudenz ist von sofort, wenn auch mit was damno, zu cediren. Offerten unter Nr. 8218 an die Exped. des Geselligen erb.

10—15000 Mark
erststellig, auf ein Fabrikgrundst. ges Geg. Feuersgef. versich. üb. 41,000 Mk Gfl. Anerb. unt. A. H. pstl. Sobbowitz

Ein gut situirter Beamter sucht gegen Unterpfand seiner Lebensversicherungs-Police für bald
4—5000 Mark.
Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7869 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Eine rentable
Gastwirthschaft oder Restaurant
in der Stadt oder Kirchdorf, mit auch ohne Land wird vom 1. April 1894 zu pachten gesucht. Offerten nebst Preisangabe bitte zu senden an
E. Noetzel,
Buchbinderei und Papierhandlung, Pillkallen.

Meine beiden, in bestem Zustande hiers. befindl. gut rent. **Hausgrundstücke** weg. Fortzug mit kl. Anzahlung sofort verkäuflich. In dem einen Grundstück wird ein gut rentabl. Colonialwaarengeschäft betrieben.
Näheres bei der Eigenthümerin
Barbara Jablonska, Thorn, Gerstenstraße 7. (8148)

Sichere Existenz für Damen.
Ich beabsichtige umzugshalber mein gut eingeführtes **Putz-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft** u. günst. Beding. zu verkaufen. Der Laden mit kompl. Einricht. k. m. übern. werden. Johanna Gold, Flatow Westpr.

Zu verpachten von gleich eine im Kreise Schwetz beleg. **Besitzung** von 240 Morgen. Nebenbranche Fuhrwerksbetrieb. Offerten unter Nr. 8356 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hôtel.
Ein Hotel I. Ranges in Königsberg i. Pr. (lange Jahre in einer Hand), dessen Rentabilität nachgewiesen wird, ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Näheres durch (8328)
A. Krips, Königsberg i. Pr.

Meine Gastwirthschaft u. Garten
Winter- und Sommerkegelbahn, vis-à-vis dem Gerichtsgebäude von Schivelbein, beabsichtige ich zu verkaufen.
Zu erfragen bei (8359)
Gastwirth G. Siefke, Schivelbein.

Ein rentables (8372)
Wassermühlengrundstück
in Ostpr., kornreicher Gegend, ringsum Güter, Mühle 3 Mahl- u. 1 Graupengang, starke Wasserkraft, Turbinenbetrieb, Kundenmüllerei, massive Gebäude, 200 Mrg. guter Acker, inkl. 60 Mrg. zweischnittige Wiesen, reichliches Inventar, preiswerth, bei ca. 18- bis 24000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres durch
B. Hinz, Thorn, Baderstr. 4.

Dringender Verkauf!
Eine Besitzung im Thorner Kr., 280 Mrg. mild. Boden u. Wiesen, gute Gebäude u. Invent., Hypoth. über 6000 Thlr., Landsch., soll w. Altersschwäche u. anhaltende Krankh. d. Bes. schl. sehr preisw., Anz. n. Uebereink., verkauft werden. Näheres durch B. Hinz, Thorn, Baderstr. 4. (8368)

Meine 3/4 Meile von der Stadt Konitz belegene (8296)

Mahlmühle

am Müskendorfer See nebst ca. 30 Mrg. Acker und Wiesen beabsichtige ich zum 1. April 1894 anderweit zu verpachten. Caution einjährige Pacht.

Konitz Wpr.

Meibauer, Rechtsanwalt u. Notar.

Ein altrenommirtes, gutgehendes **Gasthaus** verbunden m. Material-, Schank- u. Getreide-Geschäft, in einer lebh. Kreis- u. Garnisonstadt Opr., soll weg. Kränklichkeit des Besitzers unt. günst. Beding. verkauft werd. Meldung. unt Nr. 7437 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Gebäude-Grundstück

mit gr. Hof, wird in einer Stadt, in welcher Baulust herrscht, von einem Maurermeister zu pachten eventl. zu kaufen gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8077 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Baugeschäft nebst Holzhandel und Dampfsägewerk, j. Ums. 120- bis 150000 Mark, billig, bei 3000—6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hypothek mit 2 und 4½% verzinslich. Offerten unter Nr. 8316 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Günstiger Kauf.

Mein in einem kleinen, aber lebhaften Städtchen Ostpreußens gelegenes Colonial-, Materialwaaren- u. Schankgeschäft, verbunden mit einem sehr lebhaften Maschinenhandel (Thorgeschäft, in der ganzen Straße einziges Geschäft) sowie Eiskeller, 3stöckiger Getreidespeicher, 2 Scheunen, alles neu erbaut, beabsichtige ich Umstände halber unter den denkbar günstigsten Bedingungen und zu sehr billigem Preise zu verkaufen. Anzahlung nicht erforderlich, nur Sicherstellung. Gefl. Offerten u. **S. 74 an G. L. Daube & Co. in Königsberg i. Pr.** erbeten. (2683)

Haus-Verkauf.

Am **Montag, den 27. November 1893**, Vorm. 10 Uhr, werde ich das Pankau'sche Wohnhaus in Dorf Roggenhausen an Ort und Stelle meistbietend zum Abbruch verkaufen.

Der Vormund.
Pröll.

Sofort zu verkaufen:

Parzellenrestgut Grzywna

isolirt gelegen, Größe nach Wunsch von 200 bis 400 Morgen bester Zuckerrübenboden und 20 Morgen Wiesen, mit sämmtlichen nur guten Gebäuden, auch sehr schönem Wohnhaus mit sehr hübschem Garten, Inventar durchaus vollständig und nur gut. Grzywna, Besitzung des Herrn Weinschenck, liegt zehn Minuten von Stadt, Bahnhof und **Zuckerfabrik Culmsee**. Kaufbedingungen sehr günstig, auf Wunsch Rentengut. Anfragen an (8329)

Gebrüder Löwenberg in Culmsee.

Parzellirungs-Anzeige.

Mein in Siegfriedsdorf (Sierakowo) belegenes (6597)

Grundstück

½ Kilomet. vom Bahnhof Schönsee Wstpr. und der Zuckerfabrik entfernt, an der Chaussee belegen, beabsichtige ich zu Rentengüter in Parzellen beliebiger Größe zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Kauflustige wollen sich an mich direkt wenden. Gasowski, Siegfriedsdorf p. Schönsee Wpr.

Billig zu verkaufen als Rest ein gut bebautes (7538)

Rentengut

von ca. 200 Morgen, mit gutem Acker, theils Weizenboden, Wiesen und Torfstich. Auf Wunsch Inventar u. Ernte. Anzahlung gering.

Clausfelde bei Schlochau.
v. Hertzberg, Rittergutsbesitzer.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein noch rüstiger **Gutsbesitzer sucht Beschäftigung** in Graudenz. Meldungen brieflich unter Nr. 8376 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Junger examinirter **Kaufmann**, 22 J. alt, mit Ia Zeugnissen, der Eisen-, Colonial-, Mat.-Waaren-, Cigarren- und Weinbranche, sucht per sofort eventl. später anderw. Engagement als Buchhalter, Kassirer, auch Verkäufer 2c. Gfl. Off. unter **A. R. 600** postlagernd Schwetz a. W. erbeten. (7374)

Ein **Materialist**, ev., 24, u. ein **Destillat.**, mos., 23 J. alt, m. Corresp. u. Buchführ. vertr., in noch ungekünd. Stell., suchen, gest. auf ihre Zgn. und Empfehl., per 1. resp. 15. Jan. 1894 dauerndes Engagement. Gefl. Offert. unter Nr. 7999 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ich suche für meinen Bruder, der im April d. J. das Abiturientenexamen gemacht hat und im **Unterrichten geübt ist, gegen geringe Ansprüche** vorübergehende Stellung auf einem Gute zum **Unterrichten von Kindern**, welche die höheren Lehranstalten besuchen sollen. Besonderer Umstände wegen kann er erst im Frühjahr k. J. in den Staatsdienst treten.

Zur näheren Auskunft bin ich gern bereit. (8035)

Rahn, ev. Pfarrer in Elbing.

E. Vertrauensstelle a. Hauslehrer jüngerer Kinder, **Rechnungsführer** od. Verwalter suche b. bescheid Anspr. für e. jung. Mann, d. 5 Jahre eine solche in meinem Hause zu meiner Zufriedenheit verwaltet. (8310)

von Wedel, Rittmeister a. D.,
Wapno b. Strasburg Wpr.

---

1 Kaufmann, Materialist

angen. Aeußere, der vor seiner Etabl. gereist hat, 14 Jahre selbstst., sucht v. 1. April 1894 eventl früher eine Stelle als **Reisender** gleichviel welch. Branche. Gefl. Off. sub W. 5130 befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein Commis (Materialist)

mit guter Handschrift, gegenwärtig noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugn., p. 1. Jan. 1894 dauernde Stell. Meld. briefl. unter Nr. 8312 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

1 verh. Wirthschaftsinspektor

sucht zu sofort oder später Stellung. 45 Jahre alt, ev., 30 Jahre Landwirth, der poln. Sprache vollk. mächtig, mit Rübenbau, Drillkultur, Brennerei vertraut, im Stande, selbstständig zu wirthschaften, sowie m. Buchf. und mit Gutsvorstandsgesch. bew. Auch würde eine ins Fach schlagende Beschäftigung annehmen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8045 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche vom 1. Januar 1894 als Inspektor

Stellung. Bin 27 Jahre alt, Ackerbausch. gew., 9 Jahre beim Fach, mit Buchführung, Rübenbau, beid. Sprachen vertraut, gute Zeugnisse stehen mir zur Seite; über meine Leistungen ist mein jetziger Herr Chef bereit, nähere Auskunft zu geben. Gefl. Offerten nach Elsenthal bei Alt-Kischau erbeten.

Ein strebsamer, gebild. **Landwirth**, 26 Jahre alt, evang., Soldat gewesen und der polnischen Sprache mächtig, mit Rübenbau und Drillkultur vertraut, sucht gestützt auf sehr gute Zeugnisse in einer intensiven Wirthsch. z. 1. Jan. 1894 als **allein. oder 1. Beamter** anderweitig Stellung. Offerten unter Nr. 8313 an die Exp. d. Gesellig. erb.

Prakt. erf. **Landwirth**, verh., 1 Kind, sucht z. 1. Jan. 94 eventl. v. sogl. Stell., am liebsten als Vorwerks-Inspektor. Prima Zeugn. vorhand. Off. u. F. G. Oliva, Rosengasse 19. (8063)

Suche für meinen Sohn, 24 Jahre alt, 4 Jahre in der Wirthschaft thätig, Militairzeit absolvirt (8085)

eine Beamtenstelle

direkt unter dem Prinzipal.

Dom. Thurowken b. Wittmannsdorf.

Suche von sofort oder später Stellung als **Wirthschafts-Inspektor**.

Franz Fandrey, Gr. Dubiel
(8188) pr. Straszewo Wpr.

Suche dauernde **Administration** resp. selbstständige **Inspektorstelle**. Bin unverh., besitze nur gute Zeugnisse und Empfehlungen. Gfl. Offert. unt. Nr. 8055 d. d. Exped. d. Gesellig. erb.

Für einen tüchtigen verheiratheten

Gärtner

suche von gleich oder später Stellung.

W. Fleischer, Handelsgärtner,
Lonk p. Neumark Wpr.

Gärtnerstelle-Gesuch.

Ein verh. Gärtner mit einem Kind, der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, in allen Zweigen der Gärtnerei, wie auch in d. Landwirthschaft gründlich erfahren, mit guten Zeugn., sucht pr. bald oder später Stellung. Gefl. Off. unter **R. A. 130** postl. Culmsee Wpr. erb.

Die zweite Beamtenstelle in Finckenstein ist besetzt.

Suche sofort für mein Eisen-, Waffen- und Kurzwaaren-Geschäft einen

jungen Mann.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Fritz Pfuhl, Marienburg Wpr.

Für mein Schank- u. Restaurations-Geschäft suche per 1. Dezember einen

jungen Mann

als Verkäufer. Offert. u. **G. E. 50** postlagernd Bromberg. (8331)

Wegen Todesfall meines Mannes suche für mein Material-, Colonialw.- und Drogen-Geschäft einen erfahrenen, älteren (8087)

jungen Mann.

Meldungen erbitte direkt an Frau Pfemmfert, Nordenburg Ostpr.

Ein junger Mann (Materialist), evang., find. sofort als Verkäufer Stell. in der Kantine der Untff.-Schule. Off. unter **K. 100** postl. Marienwerder.

Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft (7922)

1 tüchtigen Verkäufer,
1 Volontair und
1 Lehrling.

L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft (Sonnabend geschlossen) suche ich für **sofort** (8084)

1 flotten Verkäufer,
1 tüchtige Verkäuferin.

Beide müssen fertig polnisch sprechen und die Branche gut verstehen. Den Meldungen sind Photographie, Zeugn. und Mittheilung der Gehaltsansprüche beizufügen.

Bernhard Henschke, Neumark Wpr.

Für mein Kurz-, Galanterie-, Tapeten- und Schuhwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder 1. Januar 94 einen

tüchtigen Verkäufer.

Nur tüchtige, junge Leute, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sehr gewandte Verkäufer u. tüchtige Lageristen, können sich melden. Zeugniß-Abschriften sind nebst Gehaltsansprüchen einzusenden. (8174)

Herrmann Szkölnik, Pleschen.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per sofort einen wirklich tüchtigen (8343)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.

S. Loeffler, Graudenz.

Für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft, verbunden mit Destillation, suche zum 1. Januar 1894

2 flotte tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, auch

2 Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern. Offerten unter Beifügung eventl. Zeugnisse unter Nr. 8256 an die Exped. d. Geselligen erb.

Für mein Material- und Schankgeschäft suche zum 1. Dezember cr. einen tüchtigen, soliden (8311)

Commis.

G. Harder, Ohra.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche zum sofortigen Eintritt (8031)

einen Commis

tüchtigen Verkäufer, der auch polnisch spricht, und per 1. Dezember

eine tüchtige Verkäuferin auch zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, per 1. Dez. oder 1. Januar.

Moritz Bütow, Rössel.

---

2 Barbiergehilfen

sofort gesucht. (8025

W. Schultz, Podgorz b. Thorn.

Infanterie.

Gefreite v. tadell. Führung m. Unteroffizier-Qualification oder Reserve-Unteroffiziere können bei einem rheinischen Regiment eintreten. Beförderung nach Leistung. Lebenslauf, Militärpaß und Offerten an Rud. Mosse, Coblenz. (8078)

Ein tüchtiger, junger (8327)

Destillateur

welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, mit der Colonialwaaren-Branche, auch poln. Sprache vertraut sein muß, wird zum Antritt vom 1. Januar 1894 gesucht. Zeugnißcopien nebst Gehaltsansprüchen erwünscht. Retourmarken verbeten.

F. Lukiewski, Briesen Wpr.

Suche von sofort einen (8195)

Brennereigehilfen

(ev.), gegen monatliches Gehalt von 15 Mark und freie Station.

Dom. Prust, Kr. Schwetz.

Ein unbescholtener, tüchtiger (8273

Brennereiverwalter

findet Stellung in Koelln Wpr. bei Oliva. Gehaltsansprüche sind anzugeben. Zeugnisse nur in Abschrift einzusenden.

Suche zum sofortigen Antritt einen in seinem Fach tüchtigen, unverheirath.

Brennereiführer.

Gehalt 600 Mk., freie Station.

Offerten unter Nr. 8292 an die Expedition des Geselligen erbeten.

---

2 Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

S. Walliczewski, Schneidermstr.,
Culmsee Wpr.

Einen Schuhmachergesellen

sucht Mischkowski, Gr. Sanskau.

In Folge Todesfalles ist die (8299

Stellmacherstelle

in Hochzehren bei Garnsee sofort neu zu besetzen.

Ein Stellmacher

findet dauernde Beschäftigung. Solcher, welcher bei Bauunternehmern bereits gearbeitet, erhält den Vorzug. (8172)

J. Anker, Graudenz.

Ein Gärtner

mit guten Empfehlungen, wird zu baldigem Antritt gesucht. Meldungen unter Beifügung von Zeugniß-Abschr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8199 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein verheiratheter, tüchtiger

Huf- und Beschlagschmied

wird von sofort gesucht von (8246)

R. Wollenweber, Weichselburg
per Groß-Nebrau.

Einen unverheiratheten, auf Lohndrusch geübten (8301)

Maschinisten

sucht von sofort

Ed. A. Reetz, Kottnowo.

Ein verheiratheter (8051)

Wirthschaftsinspektor

in gesetzten Jahren, wird zur Bewirthschaftung eines Vorwerks von 600 Morgen Größe zum 1. Dezember d. J. gesucht. Gehalt und Deputat nach Uebereinkunft.

Ebenda wird auch ein

Schweizer

bei hohem Lohn und Deputat zum baldigen Antritt verlangt, der das Füttern und Melken von 35 bis 40 Kühen übernimmt. Persönliche Vorstellung in beiden Fällen Bedingung

Dom. Waplitz Ostpr.
Kr. Osterode, Station der Allenstein-Soldauer Eisenbahn.

Ein evangelischer, in den gesetzten Jahren, der polnischen Sprache mächt.

Wirthschaftsinspektor

der seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann und unter Leitung steht, wird für Neujahr 1894 gesucht. Offerten unter Nr. 8245 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zu Neujahr sucht einen mit Rüben- und Drillkultur vertrauten (8120)

Beamten

bei 500 Mk. Anfangsgehalt

Dom. Wapno.

Ein Lehrling und ein Wirthschafts-Meier

zum 1. Januar 1894, zwei ordentliche

Arbeiter-Familien

per sofort gesucht. (8336)

Dom. Tasdorf bei Rüdersdorf Ostb.

Zwei Instleute

können sich sofort in Lindenthal beim Besitzer G. Kowalski melden. Zuzug von sofort. Daselbst ist ein **Rister-Ambosklotz** für Schmiede oder Fabrik verkäuflich. (8198)

Ein Stallbursche

(sog. Vorreiter), findet von sofort Stellung in Annaberg bei Melno. Gewesene Soldaten bevorzugt. (8080)

Für mein Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft suche einen (8069

Lehrling

zum sofortigen Eintritt.

Waldemar Brien, Briesen.

In meinem Colonialwaaren- und Delicateßwaarengeschäft findet von sofort

ein Lehrling

mit erforderlicher Schulbildung Stellung.
(8083) Ed. Lange, Dt. Eylau.

Für meine Destillation u. Colonialwaarenhandlung suche von sogleich

einen Lehrling

gleich welcher Confession. (8099)

Louis Pottlitzer, Freystadt Wpr.

Einen Volontair und zwei Lehrlinge

suche von sofort für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. (8201)

L. Nawratzki, Bischofswerder.

Ein Lehrling

für meine Kunst- u. Handelsgärtnerei für sofort gesucht. (8192)

R. W. Fuchs, Allenstein.

Einen Lehrling

aus achtbarer Familie sucht zum sofortigen Eintritt (8289)

Eugen Stern, Marienwerder.

Ein Lehrling, der das Barbier- u. Friseurgeschäft erlernen will, kann eine gute Stelle haben. (8308)

F. Maybaum, Pr. Stargard,
Markt Nr. 5.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten beim Schmiedemeister Goerke zu Chelmonie bei Schönsee Wpr. (8328)

Für meine Lederhandlung suche zum sofortigen Eintritt (8323)

einen Lehrling

(mos.). Station im Hause.

Albert Arndt, Konitz Wpr.

Apothekerlehrling.

Zum 1. Januar wird für einen jungen Mann aus guter Familie in meiner Apotheke die Lehrstelle frei.

Max Reichert, Elbing.

Ein Lehrling

Sohn anst. Eltern, mos., der poln. Spr. mächtig, kann v. sofort in mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft eintreten. (8065)

M. Jacobowitz, Lautenburg Wp.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, die (8230

Bäckerei zu erlernen

kann sich melden bei sofortigem Eintritt.

Theodor Fritz, Conditor u. Bäcker,
Bromberg, Kornmarktstr. 2.

Für Frauen und Mädchen.

Eine geübte **Putzarbeiterin** sucht per sofort oder 1. Dezember Stellung. Gefl. Off. unter **W. K.** postlagernd Marienburg erbeten. (8214)

Ein j. Mädchen, Auf. 20er., ev., m. gut. Schulb., etw. mus., in d. Häuslichk. u. a. Handarb. erf., sucht Stellg. als Erzieherin oder Stütze der Hausfr., von sof. oder 1. Januar. Gefl. Off. unter Nr. 7742 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine gebildete, evang., musikalische

Dame

findet zur Erz. mutterl. Kinder und Führ. d. Haush. bei einem Beamten angenehme und dauernde Stellung. Gefl. Offerten **nur mit Photographie**, Lebenslauf und Gehaltsanspr. **erb. u. J. N. 9317 an Rudolf Mosse, Berlin SW.** (8332)

Zum 1. Dezember d. Js. suche für mein Manufaktur-, Colonialwaaren- u. Schankgeschäft eine tüchtige (7597)

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig und die schon in solchem Geschäfte gewesen sind, wollen sich melden b. J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

Für mein ff. Fleisch- und Wurstwaarengeschäft suche ich per 15. November eine (7500)

tüchtige Verkäuferin.

Selbige muß auch mit der Buchführung vertraut und gute Zeugnisse aufweisen können. Gutes Gehalt sowie gute Behandlung wird zugesichert.

Hr. Hensel, Marienwerder,
Breitestr. 235.

Junges Mädchen von angenehmem Aeußern, welches sich

als Verkäuferin

für ein Restaurant eignet, wird zum 1. Januar 1894 gesucht. Bewerberinnen müssen beider Landessprachen mächtig sein. Offerten unter Nr. 8257 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Dezember eine (8248

Lehrmeierin.

F. Gimm, Dampfmeierei,
Grodziczno bei Montowo.

Ein anständ. **Mädchen**, das selbstständig gut kocht, auch Hausarbeit übernimmt, wird bei hohem Lohn und dauernder guter Stellung in ein fein. Haus gesucht. Näheres ertheilt Frau Gehrke, Bromberg, Bahnhofstr. 15.

Ein Wirthschaftsfräulein

das auch beim Verkauf behülflich sein muß, sucht Emil Pardon,
Bäckereibesitzer, Culm Westpr.

Junges Mädchen

welches sich als **Verkäuferin** für eine Kantine und Restaurant, sowie als **Stütze der Hausfrau** eignet, wird per sofort oder 1. Januar 1894 gesucht.

Bewerberinnen von angenehmem Aeußern sowie kath. Glaubens, beider Landessprachen mächtig, werden bevorzugt. v. Bielinski,
Zuckerfabrik Union b. Pakosch, Pr. Pos.

Suche per **sofort** ein bescheidenes

junges Mädchen

als Stütze im Haushalt und in meiner Conditorei. Adr. nebst Photographie an Anna Nickel, Bromberg, Bahnhofstr., erbeten. (8281)

Ein Mädchen zur Stütze d. **Hausfrau**, welches auch mitmilchen muß, sucht Margull in Rospitz
(8287) bei Marienwerder.

Junge Dame, mos., p. 1. Jan. für m. Colonialw.-Geschäft u. z. Mithilfe i. d. Wirthsch. gesucht. Familienanschl. Offert. **mit** Photographie u. Gehaltsansprüchen erbittet H. Bernhardt, Landsberg (Warte). (8364)

Nähterinnen finden Beschäftigung bei Frau Smigocka, Langestr. 18.

Tüchtige Wirthin

gesucht zu sofortigem Antritt oder z. 1. Januar. Gute Zeugnisse, Kenntniß der feineren Küche, der Behandlung des Geflügels erforderlich. Meldungen an Frau Direktor Brukner, Amsee, Provinz Posen. (8291)

Dom Taulensee bei Frögenau Ostpr. sucht zum 1. Dezember eine

tüchtige Wirthin.

Suche zum 1. Januar ein tüchtiges

Stubenmädchen

welches mit Wäsche, Plätten u. Nähen gründlich Bescheid weiß. (8190)

Ollenrode b. Kgl. Rehwalde Wpr.
Frau M. Wartze.

E. Aufwärterin, a. liebst. Mädchen, von 7—12 Uhr Vormittags gesucht Marienwerderstr. 28. (8335)

Heute Nachm. 1½ Uhr entschlief sanft mein lieber Sohn **Otto** im 30. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigt

Graudenz, d. 14. Nov. 1893

Die trauernde Mutter
Wwe. **Wersin.**

Die Beerdig. f. Freitag, d. 17. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr, von der ev. Leichenh. aus statt.

Gestern Abend starb nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, der Restaurateur

Adolph Müller

im Alter von 30 Jahren.
Dieses zeigt tiefbetrübt an die trauernde Wittwe (8306)
Thorn, d. 11. Novbr. 1893.
Minna Müller
geb. Gnuschke.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, hierdurch anzuzeigen, daß unser theurer Vater und Großvater, der ehemalige Steuer-Erheber der Stadt Bischofswerder

Carl Thomaschinski

hierselbst am 13. November, Vormittags 11½ Uhr, im 81. Lebensj. sanft in ein besseres Leben hinübergegangen ist.

Hamburg, d. 14. Nov. 1893.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die überaus liebevolle Theilnahme von Nah und Fern bei dem Tode und Begräbniß unseres theuren unvergeßlichen Gatten und Vaters, insbesondere den Herren, die mir bei Herschaffung der Leiche von Lessen so hilfreich zur Seite gestanden und mir so manchen schweren Gang erleichtert haben, ferner Herrn Pfarrer Ebel für die trostreichen Worte, der Liedertafel für die erhebenden Grabgesänge, sowie auch für die vielen schönen Kranzspenden sagt im Namen der Hinterbliebenen Allen, Allen, herzlichsten, tiefgefühltesten Dank. (8370)

Die tiefgebeugte Wittwe
Marie Heyke.

Feinsten Astrachaner

Perl-Caviar

empfiehlt die
russische Caviar-Groß-Handlung
N. & A. Sachs, Königsberg Pr.

Ich habe mich in

Lautenburg

niedergelassen und wohne vom 15. November im Hause des Herrn Kaufmann **Rost** am Markte.

Pritzel,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Für Zahnleidende!

Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w. ist täglich geöffnet. Betäubungen mit Chloroform, Lachgas u. Cocain

G. Wilhelmi
geprüfter Zahnkünstler,
Marienwerder
Poststr. 466. Poststr. 466.

Mühlen-Walzen

Porzellan und Hartguss
werden geschliffen und geriffelt bei
A. Ventzki, Graudenz.

Gut erhaltene eiserne **Thonschneider** für Ziegeleien hat abzugeben
(8322) S. Bry, Thorn.

Fertigen

Putz- u. Mauermörtel

offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise

Gebr. Pichert
Tabakstraße 7/8.

1000 Ctr. Futterrüben

hat zu verk. Leonhard Bartel II, Gr. Lubin. (8240)

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

Die

Goldwaaren-Handlung

Goldschmiedegasse 5, Danzig

(Inhaber **G. Plaschke**)

offerirt alle in dieses Fach gehörige Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen in sehr großer Auswahl.

Goldene Herren-, Damen- und Kinderringe
in schönsten Mustern.

Kaiserringe, Neuheit, dehnbarer Schlangenring, sehr hübsch.

Leib-Husaren-

Ringe, goldener Reif mit silbernem Todtenkopf, von älteren und jüngeren Husaren zum Andenken gern getragen.

Goldene und silberne Uhren und Ketten.

Goldene und silberne
Armbänder, Medaillons, Broches, Boutons, Halsketten, Kreuze 2c.

Silberne 8284
Becher, Serviettenringe, Reisebestecks, Eß- u. Theelöffel u. s. w.

Corallen-

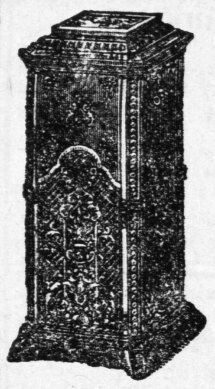
Schnüre, Broches, Boutons, Armbänder pp. zu verschiedenen und weit unter sonst üblichen Preisen.

Granatenschmuck
als: Colliers, Broches, Armbänder, Boutons, Nadeln pp. aus den renommirtesten Fabriken Böhmens, zu u. unter Fabrikpreisen.

Alfénidewaaren
als: Tafelaufsätze, Schaalen, Fruchtkörbe, Zucker- und Butterdosen pp. in großer Auswahl.

Auswärts gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Nichtpassendes wird innerhalb 6 Tagen zurückgenommen oder umgetauscht. Wiederverkäufer besonders berücksichtigt.

(**Geschäftsprinzip** ist, gegen sofortige Bezahlung günstigste Einkäufe zu machen, um dem Publikum bei geringem Verdienst reelle Waare zu billigen Preisen offeriren zu können).



!Unentbehrlich für jede Haushaltung!

Ludolphi's „Universal"-Ofen

mit Petroleum-Blaugasflamme und vollständiger Rauchverbrennung.

Einzig garantirt wirklich dunstfreie Heizung

ohne Schornstein.

Keine schädlichen Gase. — Keine trockene Luft. — Einfache bequeme Behandlung. — Große Heizkraft. — Sparsamer Verbrauch, ca. 20 Pf. pro Tag. — Ueberall leicht hinzustellen. (1830)

Zu haben in größeren Ofen- und Haushaltungs-Geschäften, wo nicht, verlange man Prospekte direct von
Adolph Ludolphi, Ofenfabrik, Hamburg.

Muster-Collectionen franco zu Diensten.

Tuch- und Buckskin-Versand.

Neuheiten für Herbst und Winter

vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren, krumpffreien Qualitäten, in jeder Preislage. **Futterartikel** 2c. Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei.

F. W. Puttkammer, Danzig.
(918) Gegründet **1831.**

Maulkörbe

(D.R.P.60552) Patent Steinbach (D.R.P.60552)

Neu und höchst praktisch.

zu Originalpreisen zu haben bei
F. Kanitzberg, Sattlermeister, Herrenstraße

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Zu haben in allen besseren **Colonial-, Materialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.**
Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".** (4989)

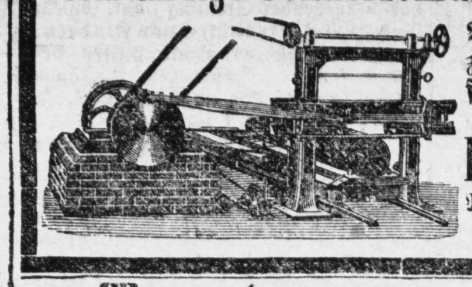
Futter-Mohrrüben

vorzüglich für Pferde, sind in Posten von 5 Centner und darüber noch zu haben bei **H. Mehrlein.**

Gänsefedern.

Verkaufe von selbstgemäst. Gänsen vorzügl. **Schlachtfedern** Pfd. 1,60 Mk. ab hier. Bitte um Vertrauen. (5839)
Zander, Lehrer, **Neurüdnitz**-Altreetz.

Vollständige Schneidemühleneinrichtungen



Walzen-Gatter, Horizontal-Gatter, Kreissägen, Pendelsägen 2c.
bauen als Spezialität

Karl Roensch & Co.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei.
Allenstein.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

L. Rochefort Nachf.
Kreuzburg Schlesien.
Wein- u. Cognac-Import
Specialität: **Ungarweine**
Ungarwein-Korn.

---

3 Meter f. **blau, schwarz o. braun** **Cheviot** zum **Anzuge für Mk. 10;** 2¹⁰ desgl. zu **Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk.** versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481

Wasserdicht imprägnirte

Haveloc's, Mäntel, Jagdpaletots, Jagdjoppen Pelzjoppen, Dänische Ledermäntel und Lederjoppen, Englische Regenmäntel, Schlafröcke, sämmtliche Herren-Artikel

empfiehlt

Paul Dan, Danzig

Langgasse No. 55,
Tuchhandlung und
Ausstattungs-Geschäft für Herren.

Anfertigung eleg. Herren-Garderobe
Herrenpelze und Herrenwäsche.

Für Mühlenbaumeister!

Starke kieferne kernige (3539)

Rundhölzer

zu Mühlenwellen 2c. offeriren
Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.

Tabaks-Seronenleder

sind trocken in laufenden Posten abzugeben. Abnehmer wollen Offerten mit Preisangabe p. Centner brieflich unter Nr. 8224 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, einsenden.

Danksagung.

Meine Frau war schon seit langer Zeit nervenkrank. Erst gegen Mittag war sie im Stande, aufzustehen, am Vormittage und Morgen klagte sie, daß ihr so schrecklich elend zu Muthe sei. Auch der Magen war nicht in Ordnung und das Gewicht der Kranken war allmählich bis auf 95 Pfd. gesunken. Wir hatten allopathische Aerzte zu Rathe gezogen, aber der Erfolg war nur gering und wir beschlossen deshalb, es mit der Homöopathie zu versuchen. Wir wandten uns also an **Herrn Dr. med. Hope in Hannover** und diesem gelang es, meine Frau in der kürzesten Zeit völlig wiederherzustellen, wofür ich hierdurch meinen verbindlichsten Dank ausspreche. (gez.) **Au,** Lehrer a. D. in Göllin in Mecklenburg.

Etuis, hochfein pr. Stück 20 Pfg.
Streichriemen, doppel „ 2.50 Mk.
Was nicht gefällt, nehmen sofort retour. **Pracht-Catalog** sämmtlich. Messerwaaren, Scheeren u. Waffen vers. gratis. Durch eig. Fabrikat. ⅓ billiger wie überall.
Man kaufe nur direkt!!!!

Sehr rentabel!

In keiner Gastwirthschaft

sollte e. **Symphonion-Musikautomat** fehlen. Spielt vermittels auswechselbarer Stahlnotenscheiben auf 5 und 10 Pf. Einwurf. Großartiger Zimmerschmuck. Illustrirte Preiscr. umsonst. Vertreter gesucht. (6932)
Franz Dau, Großenmarpe i. L.

Junger Mann, Müller, ev., Mitte d. 20er Jahre, m. 2000 Mk. Verm. w. sich zu verh. Junge Damen od. Wittw. m. etw. Verm., welche auf dieses eing. woll., bitte ihre Adr. nebst näh. Verhält. unt. Nr. 44 postl. Gr. Waplitz einf. z. wollen. Selb. würde a. i. ein ländl. od. Mühlen-Grundstück einheirath. (8213)

Heirathsgesuch.

Gutsbes., wohl situirt, Junggef., Ende 30er, wünscht Bekanntsch. ein. angen., vermög. Dame. Wittw. nicht ausgeschl. Meldg. briefl. unt. Nr. 7708 an d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Junger, gut situirter Gutsbesitzer (26 J. alt), Bes. e. 400 Mg. g. Gutes, in gut. Gegend, nahe an e. lebh. Stadt, v. 10000 Einw., Ostp., wünscht m. jg., g. bürgerl. gebild., ev. Dam., im Alt. v. 18—24 J., beh. Verheir. i. Briefw. z. tret. An Vermög. w. 10000—20.00 Mk. beanspr. Gefl. Off. mit Photogr., welche zurückgef. w., bitte unter Nr. 7924 durch die Exped. des Geselligen. Diskr. Ehrensache.

Heirathsgesuch.

Ein gebild. Kaufmann, Mitte 20er, mit vorl. Baarvermög. von 7000 Mk., sucht eine Lebensgefährtin mit 6—9000 Mk. oder in eine bessere Gastwirthsch. hineinzuheir. Gefl. Offert. nebst. Phot., die zurückerfolgt u. genauer Angabe der Verhältn. unter Nr. 7707 an die Expedition des Geselligen erbeten.

J. Landwirth, ev., Bes. e. kl. Guts, sucht treue Lebensgefährtin. Damen (a. Wittwe) mit ca. 12,000 Mk. Verm. w. Briefe sub 8314 der Exped. d. Ges. einsenden. Diskretion Ehrensache.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Gesucht

p. 1. Jan. 94 **eine möbl. Wohn.**, part., vornh., inmitten der Stadt, belebter Straße. Meld. **sofort** briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8272 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör wird von sof. gesucht. Off. unt. Nr. 8278 niederzul. i. d. Exp. d. Ges.

Gut **möbl. Zimmer** ist vom 1. Dezember Blumenstraße 8 II. zu verm.

Möbl. Vorderzim., sep. Eing., a. 1 od. 2 Hrn. v. gl. od. spät. z. verm. Trinkestr. 5 II.

Möbl. Zimmer zu verm. Tabakstr. 2.

Ein möbl. **Vorderzimmer** mit sep. Eingang z. verm. Getreidem. 4/5, 3 r.

Möbl. **Vorderzimmer** zu vermiethen Oberthornerstr. 10, part.

Laden

ohne Wohnung, beste Geschäftslage von Graudenz, von gleich eventl. vom 1. April 1894 zu vermiethen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8374 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Laden nebst Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen bei Franz Smigocki,
(8347) Langestr. 18.

Culm a. W.

In meinem Hause, Markt Nr. 3 (beste Lage der Stadt) ist ein **geräumiger Laden**, in welchem seit 12 Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft gewesen, von sofort zu vermiethen. Der Laden eignet sich auch für jedes andere Geschäft. (8390)
Moritz Lazarus.

Marienwerder.

Zu vermiethen!

Wegen Aufgabe des einzigen Special-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäftes am Orte ist ein (7900)

Ladenlokal

in bester Lage, nebst **Wohnung**, vom 1. April 1894 zu vermiethen
Richard Schulz, Marienwerder Wp.

Wreschen.

Ein Laden

in sehr günst. Geschäftslage, in welchem seit 7 Jahren eine Colonialwaaren- 2c. Handlung m. bestem Erfolge betrieben wird, ist nebst Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh., vom 1. April 1894 z. verm. bei W. Schenke in Wreschen. (8297)

Inowrazlaw.

Für junge Uhrmacher.

In einer Garnisonstadt der Provinz Posen ist ein Laden mit kl. Wohnung zu vermiethen, in welchem seit ca. 40 J. die Uhrmacherei mit Erfolg betrieben worden ist. Näh. durch J. Mondlicki in Inowrazlaw. (7654)

Damen

besserer Stände finden zur Niederk. u. strenger Diskr. liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochst. 20. Bäd. i. Hause.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 270.

Graudenz, Donnerstag] [16. November 1893.

23. Forts.] **Der Heidedoktor.** [Nachdr. verb.

Roman von C. Freyburg.

„Sie denken gering vom menschlichen Leben, Herr Leutnant! Ganz davon abgesehen, daß vor Ihnen schon mancher Sproß aus edlem Geschlechte sich hat bequemen müssen, jenseits des Ozeans des Nächsten Kleider zu bürsten oder in einem Speisehause die Serviette über den Arm zu schlagen und trotzdem zu einem respektabeln Menschen geworden ist, so würde sich, sollte ich denken, auch im Vaterlande Gelegenheit finden, auf eine weniger niederdrückende Weise den Kampf mit dem Geschicke aufzunehmen."

„Nein, Doktor Heimburg, ich verzichte. Wohin ich meinen Fuß auch setzen möchte, die Schande zöge mit mir, wie mein Schatten. Es hilft nicht, sie dreifach zuzudecken — die häßlichen Flecken dringen immer wieder an's Tageslicht," setzte er herbe hinzu. „Glauben Sie mir, wer so arm, so unbeschreiblich arm geworden ist an allem, was das Erdendasein verschönt — arm an Hab und Gut, an Liebe und Vertrauen, an Glauben und Hoffnung, wer so hohe Schuld auf sich geladen hat, der thut wohl daran, zu sterben, und darum möchte ich Sie allen Ernstes ersucht haben, mich nicht länger zu hindern und meinen Revolver frei zu geben."

„Erich! Erich!" rief Walter voll tiefen Mitleids — „wenn Sie wirklich alles verloren hätten, müssen Sie dann auch noch sich selbst verlieren? . . . Arm nennen Sie sich! O, wer noch einen Menschen auf Erden kennt, dem er die Qual seiner Seele anvertrauen darf, für wen noch ein Mutterherz in Sorge schlägt und weint und betet — ist der arm zu nennen? „Nein, tausendmal nein! Und Ihre Schuld? . . . Erich von Blachwitz! Gedenken Sie noch jener Stunde — es war am Tage nach unserer Einsegnung, in meines Vaters Studierstübchen — in der der brave Seelenhirt uns ein Sprüchlein ins Gesangbuch schrieb? . . Erinnern Sie sich, wie er Ihnen seine Hand auf den Scheitel legte und sagte: „Hier junger Freund, nimm Deine Wegzehrung, es ist das Schönste, was ich Dir zu geben vermag. Lies uns das herrliche Trostwort des Psalmisten zum Abschiede vor — wer weiß, ob nicht die Stunde schlägt, in der es für uns zu einer wahren Herzstärkung werden kann!" und wie dann Ihre Stimme durch den bescheidenen Raum klang: Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missethat —"

Walter hielt inne, ihm drohte die Stimme zu versagen. Doch als er den Junker mit tief gebeugtem Haupte dastehen sah, ermannte er sich und sagte in brüderlich herzlichem Tone: „Was wird's sein, lieber — die heutigen Ereignisse haben Ihr Gemüth allzusehr belastet; Sie stehen — glauben Sie mir's — unter dem Drucke einer Augenblicksstimmung, und deshalb ist Ihr Wille nicht frei. Weg mit der Kleinmüthigkeit! Weg mit dem Verzagen! . . Was meinen Sie — wollen Sie's wagen mit der Arbeit?"

Auf Erichs Antlitz zeigten sich die Spuren eines heftigen Seelenkampfes . .

„O — und wenn der Versuch mißlänge!"

„Er mißlingt nicht, Erich! . . . Und nun hören Sie mir bitte noch eine Minute zu, dann — dann wird mein Fuß von dem Mordinstrumente weichen —"

Ohne eine Entgegnung abzuwarten, fuhr er fort: „Würden Sie mich als Schwager willkommen heißen?"

„Wenn Else Ihnen jetzt noch begehrenswerth erscheint — ja, Walter!" glitt es fast tonlos von des Junkers Lippen.

„Dann, lieber Erich, bist Du verpflichtet, meine Hülfe anzunehmen. Siehe, der gütige Himmel hat mir die Mittel verliehen, Dich aus den Händen der Wucherer zu befreien. Morgen schon sollst Du wieder im schuldenfreien Besitze Deines väterlichen Erbes sein und wirst außerdem ein Kapital in Händen haben, das Dich jeder äußeren Sorge enthebt . . . . Nun kannst Du wieder fröhlich aufblicken, denn nicht allzuschwer wird's Dir fallen, das Vertrauen der Welt Dir wieder zu erringen — — Du antwortest nicht — glaubst vielleicht, in einem Gaukelspiele mitzuwirken oder denkst wohl gar, der Walter Heimburg sei von Narrheit befallen! . . Nein, mein lieber, guter Erich — schau mir in's Auge — Wahrheit und Wirklichkeit ist alles, was ich gesagt habe."

Er griff in die Seitentasche seines Rockes und zog ein Portefeuille hervor.

„Hier, Du Ungläubiger — hier nimm, es wird Deine Zweifel zerstreuen! Der neue Tag wird dann das weitere bringen."

„Willst Du mich wahnsinnig machen durch Deinen Edelmuth?" . . . .

„Nimm, Erich!" bat Walter mit tiefbewegter Stimme zum andern Male. „Es handelt sich ja nicht allein um Dein Wohl — denke an Deine Lieben!"

Der Junker umfaßte seine Stirn, als wollte er verhüten, daß die Gedanken auf Nimmerwiederkehr davonflatterten. „Ich kann — ich darf es nicht . . .!"

„Eine Weigerung würde mich unverdient beleidigen. Es ist ja nicht einmal ein Opfer, das ich Dir bringe, denn ich bin reich geworden in der Fremde — sehr reich. Siehe doch nur, wie glücklich mich's macht, Dir beistehen zu können!"

„Du, Walter — Du kommst mich zu retten?" rief Erich, dicht vor den Jugendgenossen hintretend, erschüttert aus. „Gerade Du, den ich um den Glauben an Liebe und Treue betrogen? Hat man Dir denn nicht erzählt, daß ich allein die Schuld trage, daß ich die eigene Schwester für schnödes Geld verkauft — mit der Pistole in der Hand zum Verrath an Dir gezwungen habe? . . . Nein, nein — verschwende Deine Güte nicht an einen Unwürdigen! Vergieb mir und suche zu vergessen, was ich Dir angethan habe, das ist's, wonach meine Seele lechzt!" Bittend legte er seine Hände auf Walters Schulter und neigte ihm das schmerzlich verzogene Gesicht zu.

Doch nicht sogleich wurde ihm Antwort. Walter, dem alles Blut zum Herzen gedrungen war, mußte nach Luft ringen, denn gar zu unvermittelt hatte er soeben erfahren, daß Else sich ihrem Bruder zum Opfer gebracht. Nun jubelte es in seiner Brust: „Schuldlos!" — und dahin schwand auch der letzte Rest des Druckes, den die Mittheilungen des Stationsinspektors Weißkind auf seine Seele gewälzt hatten . . .

„Ach Erich, sei kein Thor! Was ist denn zu vergessen, zu vergeben?" sagte er, den Bittenden wieder und wieder umarmend. „Ich sehe keinen Schatten zwischen uns. Sei mein Freund — ein Freund, der treu zum Freunde hält, der immerdar der Freundespflichten eingedenk ist . . Hier — mein Arm beginnt allgemach zu erlahmen — darfst Du das dulden? . . So — endlich! Zählen kannst Du die Summe auf Deinem Zimmer, und nun" — fügte er, sich bückend und den Revolver aufnehmend, hinzu, „stecke dieses unheimliche Ding zu Dir; einer der Gärtnerburschen möchte es sonst finden und Unheil damit anrichten."

Erich konnte seinen Nerven nicht gebieten — ihn überlief ein Zittern, als er die Waffe verbarg.

„Also kein Trug der erregten Phantasie?" sagte er tief aufathmend . .

„Nein, lieber Freund."

„Ein neues Leben kann ich beginnen, um das alte vergessen zu machen! Mir ist, als sei ich schlaftrunken . ."

„Suche Dich zu fassen!" bat und mahnte Walter. „Du wirst wissen, daß Dir heute noch ein schwerer Gang bevorsteht — der zu Deiner Mutter. Laß Dich nicht zurückschrecken durch ihern berechtigten Zorn, höre nicht auf mit Anrufen und Bitten, denn ohne ihre Verzeihung darfst Du den Schlummer nicht suchen — Deine Lagerstatt würde Dir zu einem Dornenbette werden . . . Doch ich fühle," fuhr er, Erichs Arm in den seinen legend, mit einem Blicke herzlicher Theilnahme fort, „daß Dir zuvor Ruhe und Alleinsein Bedürfniß ist, um die Aufregung dieser Stunde austönen zu lassen. Komm, wir wollen gehen, auch meiner warten zwei liebe Freunde . . Doch halt, noch eins" — unterbrach er sich plötzlich und hielt den Schritt an. „Ehe wir scheiden von diesem Orte, der mir nun doppelt bedeutsam ist, versprich mir — und es soll der einzige Wunsch sein, den ich Dir ausspreche — daß Du ohne Aufschub Deinen Abschied einreichen und ein Jahr unter Leitung Deines Onkels Bornhof Dich zur Verwaltung des Gutes tüchtig machen willst. Ich halte diesen Weg für den besten, Dich in kürzester Frist vor der Welt und, was mir wichtiger ist, vor Dir selbst zu rehabilitiren. Ja?" . . . .

„Laß mich als Anwort eine Bitte aussprechen, die aus wundem Herzen kommt", erwiderte Erich, ihm voll in's Angesicht sehend. „Das Geld hier nehme ich mit Dank an; ich betrachte es als ein Darlehn, das ich Dir mit Gottes Hülfe im Laufe der Zeit zurückzahlen werde — doch fordere jetzt noch kein Versprechen von dem moralisch Haltlosen. An dem Vertrauen, das Du mir entgegenbringst, soll meine Hoffnung sich emporranken, dereinst als achtungswerther Mensch vor Dir dazustehen. Walter, Du lieber, guter Nothhelfer, Du wirst mit mir zufrieden sein!"

Ohne ein weiteres Wort schlug dieser in die dargebotene Rechte ein, dann gab er dem Junker bis zum Schloßthore das Geleit und nahm unterwegs die Gelegenheit wahr, ihn vorsichtig mit der Verzweiflungsthat und der glücklich erfolgten Rettung seiner Schwester bekannt zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der „Bund der Landwirthe" zählt jetzt 163 256 Mitglieder, hiervon entfallen laut einer Tabelle des Bundesorgans auf die Provinz Ostpreußen 6 500, Westpreußen 6210, Pommern 10690, Posen 6200, Schlesien 23500, Brandenburg 16720, Sachsen 18210, Hannover 5760, Westphalen 1070, Rheinprovinz 320, Hessen-Nassau 5160, Schleswig-Holstein 6000, auf Bayern 1300, Sachsen 28900, Würtemberg 290, Baden 1800, Mecklenburg 7600, Großherzogthum Hessen 4800, Thüringen 6540, Braunschweig 2460, Oldenburg 1, Waldeck 760, Lippe 1360, Lübeck 1040, Hamburg 2 und Elsaß-Lothringen 3.

— Vor dem Schöffengericht zu Löbau (Sachsen) hatte sich dieser Tage der schon mehrmals wegen Gewaltthätigkeit vorbestrafte Rittergutsbesitzer Hänichen auf Zoblitz deshalb zu verantworten, weil er im Juli d. J. eine polnische Magd mit der Reitpeitsche geschlagen und ihr Fußtritte versetzt hat. Durch die Schläge mit der Reitpeitsche, die nicht bloß den Rücken, sondern auch den Kopf trafen, trug die Magd u. A. eine Verletzung am Auge davon, die sie zwang, sich in ärztliche Behandlung zu begeben. Zu dieser Züchtigung hat sich der Angeklagte dadurch hinreißen lassen, daß die Magd, die entlassen worden war, noch mehrere Male zurückkehrte und sich schließlich des Hausfriedensbruchs schuldig machte. Der Rittergutsbesitzer Hänichen wurde schließlich zu 100 Mark Geldstrafe, die polnische Magd aber wegen Hausfriedensbruchs zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Wenn eine Frau nie mit dem Reden fertig wird, so nennt man das Redefertigkeit!

Briefkasten.

K. N. Wenn bei einem Truppentheil noch Stellen frei sind, können noch Zweijährig-Freiwillige angenommen werden. Zur Meldung müssen Sie den vom Landrathsamt zu erbittenden Meldeschein haben. Die Ertheilung des Meldescheins wird abhängig gemacht a) von der Einwilligung des Vaters oder Vormundes, b) von der obrigkeitlichen Bescheinigung, daß Sie durch Civilverhältnisse nicht gebunden sind und sich untadelhaft geführt haben.

M. L. Wer ein jährliches Einkommen von 900 Mark und darüber bezieht, muß Einkommensteuer und wer mehr als 432 Mark Jahreseinkommen hat, Kommunalsteuer bezahlen.

Gus.-Fronza. Zur freien Station sind Wohnung, Beheizung, Beköstigung und Beleuchtung zu rechnen, nicht aber auch freie Bedienung zum Stiefel- und Kleiderreinigen; ebenso wenig Licht und ständige Streichhölzer über den Bedarf der nothwendigen Beleuchtung hinaus.

R. S. Rosenb. Die Grundsätze für die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militäranwärtern nebst den besonderen Bestimmungen sind in Buchform gedruckt in jeder Buchhandlung zu haben, auch können die Grundsätze bei den Bezirks-Kommandos und bei jedem Meldeamt bezw. Hauptmeldeamt unentgeltlich eingesehen werden.

Wittek. Wenn Sie Ihre erste Uebung in der Zeit vom 1. April bis Ende September 1886 abgeleistet haben, müssen Sie bei der diesjährigen Herbstkontrollversammlung zur Landwehr I. Aufgebots übergeführt werden, ganz gleich, ob Sie eine weitere Uebung mitgemacht haben oder nicht. Die Ihnen gemachte Erklärung, Sie müssen noch ein Jahr länger in der Reserve verbleiben, wird wohl nur ein Spaß gewesen sein.

O. J. 40. Wenn Ihr Nachbar die über die Grenze hängenden Aeste seines Weidenbaumes nicht abhauen will, so sind Sie berechtigt, dieselben selbst wegzuhauen, doch müssen Sie das Holz Ihrem Nachbarn ausliefern.

Fr. H. in O. 1) Eine gesetzliche Vorschrift darüber, wie hoch u. s. w. die Räumlichkeiten einer Schankwirthschaft sein müssen, ist nicht vorhanden, hierüber sind die lokalen Verordnungen p. p. maßgebend. 2) Anträge auf Ertheilung der Schank-, Gastwirthschaft und Ausschank von Bier u. s. w. sind mit Ausnahme der Städte über 10 000 Einwohner an den Kreisausschuß zu richten, und beschließt dieser nach Anhörung der Ortspolizei- und Gemeindebehörde über dieselben. Wird von einer dieser Behörden Widerspruch erhoben, so darf die Erlaubniß nur auf Grund mündlicher Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren erfolgen. Sind Sie vom Kreisausschuß zurückgewiesen, so steht Ihnen binnen 2 Wochen, vom Tage der Zustellung des abweisenden Bescheides an gerechnet, der Antrag auf Anberaumung der mündlichen Verhandlung vor dem Kreis-Ausschuß frei. Werden Sie auch hier abgewiesen, so steht Ihnen binnen 2 Wochen die Berufung beim Bezirks-Ausschuß Ihres Regierungsbezirkes offen, welcher endgiltig entscheidet.

N. S. Das nächste und einzige Militär-Knaben-Erziehungs-Institut befindet sich in Annaburg. Aufgenommen werden nur: I. Die Söhne der zum Friedensstande gehörigen, aber im aktiven Dienst verstorbenen Unteroffiziere und Gemeinen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine. II. a) Die Söhne der aus dem Reichsheere oder der Marine mit Invalidenversorgung (wozu auch der Civilversorgungsschein gehört) ausgeschiedenen Unteroffiziere und Gemeinen. b) Die Söhne derjenigen Unteroffiziere, welche nach 9jährigem aktiven Militärdienst zur Gendarmerie oder Schutzmannschaft übergetreten, bezw. mit dem Forstversorgungsschein ausgeschieden sind. Die Knabenschule hat die Bestimmung, den Söhnen der vorstehend bezeichneten Personen bis zur erfolgten Konfirmation bezw. bis zum vollendeten 15. Lebensjahre unentgeltlich eine derartige Erziehung und schulwissenschaftliche Ausbildung zu gewähren, daß dieselben bei ihrem Ausscheiden aus der Schule zur Ergreifung eines praktischen Lebensberufs befähigt sind.

G. P. Garnsee. Verpflichtet sind Sie nicht, die Ihnen ohne Auftrag übersandten Loose, trotz der beigefügten Briefmarke zurückzusenden, doch müssen Sie sowohl Loose, wie Briefmarken für den Fall aufbewahren, daß sie Ihnen in Ihrer Behausung abgefordert worden. Anderenfalls könnten Sie in die Lage kommen, wegen Unterschlagung angefaßt zu werden.

W. Danzig. 450 Liter Milch täglich dürften das Maximum sein, das man mit der Hand separiren kann. Darüber hinaus ist Maschinenbetrieb zu empfehlen. Dampfbetrieb ist natürlich besser als Göpel, zumal bei Ihnen die Möglichkeit einer Dampfanlage vorliegt. Von der Magerkäserei ist entschieden abzurathen, es ist schwer, die Käse schmackhaft zu machen, sie preisen sehr wenig, sind schwer los zu werden. Mit Verfüttern kommt man weiter.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

16. November. Wolkig mit Sonnenschein, frostig, strichweise Niederschläge.

17. November. Vielfach heiter, kalt, strichweise bedeckt, Niederschläge, starker Wind an der Küste.

Bromberg, 14. November. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—135 Mk. — Roggen 112—117 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Thorn, 14. November. **Getreidebericht** der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bleibt anhaltend flau 130 Pfd. blauspitzig 115 Mk., 128 Pfd. etwas bezogen 120 Mk., 132 Pfd. hell 126 Mk., 134/35 Pfd. hell 127/28 Mk. — Roggen fast unverändert, 120/21 Pfd. 113-14 Mk., 124/25 Pfd. 115/16 Mk. — Gerste unverändert, Brauw. 135-45 Mk, Futterwaare 104-5 Mk. — Erbsen ohne Handel. — Hafer matter, mit Geruch 135-40 Mk., feine Waare 145/52 Mark.

Königsberg, 14. Novbr. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 28 inländische, 126 ausländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 786 gr. (129 Pfd. holl.) bezogen 136 Mk. (58 Sgr.), 746 gr. (125-26 Pfd. holl.), 767 gr. (127-28 Pfd. holl.) 135 Mk. (57½ Sgr.), bunter 754 gr. (127 Pfd. holl.) 132 Mk. (56 Sgr.), rother 712 gr. (119 Pfd. holl.) wack 129 Mk. (55 Sgr.), 740 gr. (124 Pfd. holl.) 132 Mk. (56 Sgr.), 732 gr. (122-23 Pfd. holl.), 134 Mk. (57 Sgr.), 784 gr. 122-23 Pfd. holl. 136 Mk. (58 Sgr.), Sommerweizen 770 gr. (130 Pfd. holl.) 130 Mk. (59 Sgr.). — Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) matter, 750 gr. (126 Pfd. holl.) bis 756 gr. (127 Pfd. holl.) 112½ Mk. (45½ Sgr.), 714 gr. (120 Pfd. holl.) bis 759 gr. (127-28 Pfd. holl.) 114 Mk. (45½ Sgr.). — Gerste (Sgr. pro 70 Pfd.) große 129 Mk. (45 Sgr.). — Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) niedriger, abfallender schwer verkäuflich, 115 Mk. (28¾ Sgr.), 118½ Mk. (29½ Sgr.), 125 Mk. (31¾ Sgr.), 135 Mk. (33¾ Sgr.), 149 Mk. (37¼ Sgr.), 150 Mk. (37½ Sgr.), 152 Mk. (38 Sgr.) — Erbsen (Sgr. pro 90 Pfd.) still, weiße 128 Mk. (57½ Sgr.), graue 160 Mk. (72 Sgr.), grüne 125 Mk. (56 Sgr.). — Bohnen (Sgr pro 90 Pfund) 120 Mk. (54 Sgr.), 126 Mk. (56½ Sgr.), wack 103 Mk. (46½ Sgr.). — Wicken (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, 138 Mk. (62 Sgr.).

Berliner Produktenmarkt vom 14. November.

Weizen loco 136—147 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, November und November-Dezember 139,50—140,25 Mk. bez., Mai 149—149,50 Mk. bez.

Roggen loco 122—128 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 125—125,50 ab Bahn bez., do. 125—127 Mk. ab Bahn bez., November-Dezember 124,25—125 Mk. bez., Mai 129—129,75—129,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 120—185 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 152—188 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 153—172 Mk.

Erbsen, Kochwaare 173—203 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 147—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 47,0 Mk. bez.

Posen, 14. November. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 49,30, do. loco ohne Faß (70er) 29,90. Matt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Weiß der Himmel was das ist, ich werde den Katarrh gar nicht mehr los! — Das ist eine Klage, die man täglich hören kann und doch wäre allen diesen Klagenden zu helfen; sie brauchten nur in der nächsten Apotheke oder Droguerie eine Schachtel **Fay's ächte Sodener Mineralpastillen** für 85 Pfg. zu kaufen und die Pastillen langsam im Munde zergehen zu lassen oder auch immer einige in heißer Milch aufgelöst zu nehmen und mit allen Katarrhen wäre es bald zu Ende. Also nicht unnütz klagen, sondern zum rechten Mittel greifen, zu **Fay's ächten Sodener Mineralpastillen.**

Entlaufen Ein kurzhaariger Hühner-Hund braun, die Fußspitzen weiß, gegen Belohnung abzugeben Strasburg Westpr. Villa Majewski, 1. Etage.

Brauerei Rosenberg Wpr.

Hiermit erlaube ich mir das hochgeehrte Publikum, welches sich noch im Besitz **leerer Biergefäße u. Kisten nebst Flaschen,** welche zu meiner Brauerei gehören, befindet, um gefällige Rücksendung derselben innerhalb acht Tagen zu bitten, andernfalls ich mir erlauben werde, den Betrag dafür durch Postmandat zu entnehmen.

Rosenberg, im Novemb. 1893.

Otto Hancke.

Spiritus 70er

Jedes Quantum nicht contingentirten Spiritus nehme a Mk. 1,50 unt. Berliner Notirung loco und später und erbitte Offerten. (8109

E. Mencke, Danzig.

Kreuzsaitige **Pianinos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik. **C. J. Gebauhr** Köulgsberg i. Pr. vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von *M. 450,— ab.*

Neue Pianinos v. 350 Mk. an. Kreuzsaitig, Eisenkonstrukt., Ausstattung schwarz Ebenit- od. echt Nußbaumholz, größte Tonfülle, dauerh., Elfenbeinclav., 7 Octaven, 10jähr. Garant. Catal. grat. **T. Trautwein'sche Musikalienhdlg. u. Pianoforte-Fabrik gegr. 1820. Berlin,** Leipzigerstr. 120.

MUSIK INSTRUMENTE aus ERSTER HAND! CATALOG A: STREICH- & BLASINSTRUMENTE, ZITHERN, GUITARREN, TROMMELN, SAITEN etc. CATALOG B: ZUG- und MUNDHARMONIKAS, SPIELWERKE. **L. P. SCHUSTER.** MARKNEUKIRCHEN, SACHSEN

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln 2c. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

Mixtura et decocta ex: Rad. Rhei. Rad. Gent. Rad. Val. Rad. Calam. Crocus hisp. Aloë. Rhiz. Zedoar. Herb. Thym. Succus Junip. Sol. Jugl. Floa. Cham röm. Spir. vini. Aqua dest.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere **Pat.-H-Stollen** errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere **Stets scharfen H-Stollen** (Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Eine Locomobile

fahrbar, 9—12 Pferdekräfte, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfsägewerk und Mahlmühle
9489) A. Meseck, Culm a. W.

„Grosse silberne Denkmünze" der Deutschen Landwirthschafts Gesellschaft. KÖNIGSBERG i. PR. 1892.
Viehfutter-Schnelldämpfer PATENT VENTZKI. Unerreicht in Leistung, bequemer Handhabung und BILLIGKEIT. Prospecte GRATIS & FRANCO.
LICENZ-INHABER: **GLOGOWSKI & SOHN** Inowrazlaw, PROVINZ POSEN.

Familien-Versorgung.

Alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal- 2c. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den (3017)

Preußischen Beamten-Verein
Protektor: Se. Majestät der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt

aufmerksam gemacht.
Versicherungsbestand 98 695 960 Mark. Vermögensbestand 22 938 000 Mark

Die **Kapital-Versicherung des Preußischen Beamten-Vereins** ist vortheilhafter als die s. g. **Militärdienst-Versicherung.**

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Eigene Geschäftsstellen in **Cöln** am Rh., **Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Bucarest.**

Einrichtung completer Sägewerke. **C. BLUMWE & SOHN** BROMBERG-PRINZENTHAL. SPECIALFABRIK für Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen. Ueber 500 Walzengatter geliefert. KATALOGE gratis und franco.

Für Bartlose!

empfehle das bis jetzt bekannte, den Bartwuchs befördernde die Haarwurzeln kräftigende **Giovanni Borghi's Bart- u. Haarwuchsmittel.** Absolut unschädlich für die Haut. Garantie: Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg. Discretester Versand. Viele Dankschreiben. Flacon Mk. 2,50. Doppelflacon 4 Mk. Allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi Köln a/Rh.**

6. Berliner Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung bestimmt vom 4. bis 9. Dezember cr.
Hauptgewinne Baar
Mk. 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 etc. etc.
Originalloose à M. 3 Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt u. versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Couverts
von Mk. 3,— pro 1000 Stück an
Rechnungen, Briefbogen, Circulare
in guter Ausstattung fertigt
Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Berliner Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung am 4. bis 9. December im Ziehungssaale der Königl. Preuß. Lotterie-Direktion in Berlin.
Hauptgewinne 100 000, 50 000 Mk. Baar.
Original-Loose à 3 Mk. — Porto u. Liste 30 Pf.
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 49.
Bei der am 25.—27. Oktober stattgefundenen Ziehung der Hamb. Rothen Kreuz-Lotterie fiel der **I., IV. u. X. Hauptgewinn in meine Collecte.**

Passendes Weihnachts-Geschenk.

Altdeutsche Möbel, insbesondere: Schreibtische a 75 Mk., Schreibstühle a 28,50 Mk., Wartburgstühle a 60 Mk., Aktenständer a 15 M., Ofenbänke a 7 M., Servirtische a 16 M., Truhen a 20 M., Schemel a 6,50 Mk., Hocker a 6,50 Mk., Bauerntische a 6,50 Mk. 2c. Von Gewünschtem sendet Zeichnungen (8234)
Constantin Decker, Stolp i/Pom.

Asthma

ist heilbar. Prospekte gratis. **Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau** b. Berlin.

Nur **Gebr. Becker, Gera** (R.), gegr. 1877 liefern pra. **Prima Holländ. Tabak** (10 Pfd. fco. 8 Mk.), **den besten und gesundesten,** der geraucht wird. (4558

Diesjährige **Harzer Hohlroller** mit guten Touren (14-tägige Probezeit gestattet) hat abzugeben (8236
Lehrer Sordei
Dt. Eylau.

Frische schwed. **Heringe** in Kisten, ca. 12 Schck. Inh., dies. Sorte geräuch., sog. Riesenbücklinge, in 1/1, 1/2 Kisten, empfehle zu bill. Tagespr., Salzheringe 1893, Norw. Flum-Fettheringe KKK, a To. 24 M., KK 22 M., K 21 M., Schott. TB-Heringe a 18 und 20 M., Schott. Ihlen 22 M. u. 24 M., Mattis 20 M. u. 22 M., Hochsee-Ihlen a To. 12 u. 13 M., vierj. Schott. 11 u. 12 M. in 1/1, 1/2, 1/4 To., g. N. o. Vorh. d. Betr.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Aerztliches Urtheil über die Johann Hoff'schen Malzpräparate.

Ihre Sendung habe ich erhalten und sage Ihnen für dieselbe meinen besten Dank. Sowohl das Malzextract wie auch die Malz-Chocolade ist mir ausgezeichnet bekommen und hat sich mein Magen dadurch gestärkt, so daß ich auch meinen Patienten den Gebrauch Ihrer Präparate dringend anempfohlen habe. **Dr. Fritz Tütel,** pract. Arzt, Schwerin.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser.**

Zimmer-Closets von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. **Preislisten kostenfrei.**

Rothe ✝ Geld-Lotterie
Ziehung 4.—9. Dezember cr.
Hauptgewinne
100 000, 50 000, 25 000, 15 000 M. etc.
Baar ohne Abzug zahlbar.
Originalloose à 3 Mk.
Antheile 1/2 **1,75,** 1/4 **1** Mk.
10/2 **17,** 11/4 **10** Mk.
Betheiligungsscheine an **100** Nummern
100/100 **4,** 100/50 **8,** 100/25 **16** Mk.
Porto und Liste **30** Pf.
M. Fraenkel Jr.,
Bankgeschäft
Berlin, Friedrichstr. 30.

Rübenschnitzel
verkauft nach jeder Bahnstation
Büchner, Schwetz.

Chemisch untersuchte garantirt reine gesunde französische **Natur-Weine** von **Oswald Nier** Hauptgeschäft (N° 108 BERLIN ungegypste

Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauschèr;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla;
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe. [1391a]

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin** der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders **bei kleinen Kindern.**
LANOLIN Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke** sowie in der Drogerie von **Friz Kyser,** von Apotheker **Hans Raddatz,** von **C. A. Sambo** und in der Drogerie zum roten Kreuz von **Paul Schirmacher.** In **Mohrungen** in der Apotheke von **Simpson.** In **Saalfeld Opr.** bei **Adolph Diskowski.** In **Bischofswerder** in der Apotheke von **P. Kossak.** In **Gilgenburg** in der Apotheke von **M. Feuersenger.** In **Lessen** in der **Butterlin'schen** Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von **Otto Görs** sowie in **sämmtl. Apotheken** u. **Drogenhandlungen Westpreußens.**

Gummi-Artikel
Feinste Spezialitäten (Neuheiten) versendet billigst **M. Matzeschke & Co., Frankfurt a. Main.** (6885)

Verkaufe eine zur **Wald-, Feld- u. Wasserjagd ferme stichelhaarige Hühnerhündin** 3. Feld (vom berühmten Hunding 2837 aus der Siglinde 3493) sicherer **Verlorenapporteur** bei **Treibjagd.** Näh. brieflich. (8076
Forsthaus Fronau bei Briesen Wpr.
Wachner, Gräfl. Revierförster.

Deutsche Dogge
1 1/2 Jahre alt, Hund, Prachtexemplar, gebe, weil mir zu scharf, in gute Hände ab. Gleichzeitig ist eine zwei Monate alte Dogge verkäuflich.
E. Ludwig, Inspektor, Culm.

Echter Teckel
aus berühmter Zucht stammend, hübsch gezeichnet, 6 Monate alt, in gute Hände abzugeben.
Otto Gaude, Culm.

Nächste Ziehung: Berlin.
Rothe ✚ Lotterie.
16870 Geldgewinne. Hauptgew. 100000 und 50000 Mk. baar. 1/1 M. 3. Ant. 1/1 1,60, 10/2 M. 15, 1/4 1, 10/4 9 M. Prt., List. 30 Pf.
Leo Joseph, Bankgesch. Berlin W., Potsdamerstraße 71.

Für Nerven- u. Geschlechtskranke!
Paasch's Broschüre,
zu haben in all. Buchhandlg., wird auch von **A. Paasch,** Hamburg, Banksstr. 240, gegen Einsendung von 50 ₰ in Briefm. verschlossen franco übersandt.

Viehverkäufe.

Zuchtvieh-Verkauf.
Holländer Bullen (schwer)
dto. Kuhkälber
im Alter von 6 bis 9 Monaten, von schöner Form und Zeichnung, reinblütig gezüchtet, stehen zum Verkauf in
(7694) Wiesenthal bei Culm.

10 Stck. Rasse-Stiere
stehen zum Verkauf mit 24 Mark bei Fleischermeister Ott-Wormditt.
Sofortige Abnahme. (8320)

13 2- und 3-jährige Ochsen
zur Mast habe billig abzugeben. Event. bin ich geneigt, die Ochsen fett zurückzukaufen und den Preis sofort zu vereinbaren. (8286)
M. Marcus, Marienwerder.

1 gute Milchkuh verkäuflich.
Zu erfragen bei Herrn Kaufm. Ziehm, Festung Graudenz.
Auch ist **fett. Kuhdünger** das. abzulass.

5 holländer Sterken
(hochtragend) und (8318)
2 Pferde
5jährig, 5 Zoll groß, dunkelbraun, fehlerfrei (Wallach und Stute), schwerer Wagenschlag, verkäuflich in
Boeslershöhe bei Graudenz.

Zwei holländer tragende Kühe
stehen zum Verkauf in (7695
Wiesenthal bei Culm.

8 junge Kammwollböcke
zur Zucht, und
3 fette Säue (7768)
verkauft Dom. Froegenau Ostpr.

Vollblut-Eber
1 1/4 Jahre alt, gezüchtet von J. Benefeldt-Quersen wegen Aufgabe der Schweinezucht zu verkaufen in
Dom. Bissau bei Kokoschken, Kkeis Danziger Höhe.

50 Ferkel
der großen Yorkshirerasse,
80 engl. Lämmer
mager, verkauft
Gawlowitz bei Rehden.

Fette Schweine
sind in Faulen bei Groß-Gardinen zum Verkauf. (8271)

Aus meiner in **Cassel, Frankfurt, Berlin, Wien, München** prämiirten Zucht von (8280)
St. Bernhardiner-Hunden
sind einige **Junge** abzugeben.
Retourmarke erbeten.
Schönert, Bromberg.

Sprungfähigen oder älteren Eber
kauft für mäßigen Preis (8321)
Dom. Neumühl per Gollub.